Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1913

73 (29.3.1913)

urn:nbn:de:gbv:45:1-239347

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 73 | Sonnabend den 29. März 1913 | 123. Jahrgang

Erstes Blatt

Nach dem Fall Adrianopels.

Nur eine hohe Säule zeugt von entschwundener Pracht, auch diese schon geborsten — sie stürzte über Nacht! Adrinopel, um das von beiden Seiten, von den türkischen Verteidigern wie von den durch die Serben verstärkten Bulgaren, mit einer Zähigkeit ohnegleichen, mit einer keine Opfer scheuenden Tapferkeit gerungen wurde, ist gefallen, und der Oberstkommandierende der bulgarischen Belagerungsarmee konnte dem Zaren Ferdinand die triumphierende Mitteilung machen: Adrianopel befindet sich unter dem Szepter Eurer Majestät! Aber der Sieg ist teuer, mit ganz ungeheuren Opfern erkauft worden, deren Umfang schwerlich so bald festzustellen sein wird, und er ehrt fast noch mehr als die Sieger die Besiegten, welche diesen Platz, dessen Verteidigungswerke nicht mit denen einer modernen Festung verglichen werden können, fast sechs Monate lang mit beispielloser Bravour gehalten haben, obwohl sie seit langer Zeit von jeder Zufuhr abgeschnitten waren und jede Hoffnung auf Hilfe, auf Entsatz wohl oder übel aufgeben mußten.

Aus dem Zusammenbruch des türkischen Reiches, aus den zahlreichen Beispielen von Trägheit, Gleichgültigkeit, Mutlosigkeit, mangelndem Opfersinn und Korruption ragt die bewunderungswürdige Verteidigung Adrianopels unter den wackeren Schükri-Pascha hervor, wie im Jahre 1806 die glänzende Verteidigung von Colberg und Graudenz Lichtpunkte in dem Zusammenbruch des preußischen Staates gewesen waren. Wenn man sich erinnert, mit welcher Bestimmtheit von bulgarischer Seite schon nach den ersten Wochen der Belagerung der unmittelbar bevorstehende Fall der Festung verkündet worden war, wie oft schon vor Monaten die Außenforts angeblich in die Hände der Sieger gefallen waren, dann wird man die hervorragende Leistung Schükri-Paschas noch mehr zu würdigen verstehen. Ganz erstaunlich, ja völlig unbegreiflich bleibt es bis auf weiteres, wie es ihm gelungen ist, in dieser langen Zeit die Verpflegung der Garnison und der Bevölkerung zu bewerkstelligen. Daß im Gegensatz zu den jammervollen Zuständen, die allenthalben im Türkenreiche beim Ausbruch des Krieges herrschten, Adrianopel so stark verproviantiert gewesen sein sollte, läßt sich kaum annehmen. Entweder hat also Schükri-Pascha diese glänzende Leistung noch in den letzten Tagen vor dem Beginn der Belagerung vollbracht, oder aber er hat sich seitdem mit Hilfe von Ausfällen verproviantiert. Daß das Eine oder Andere der Fall war, geht schon daraus hervor, daß die Türkei während des Waffenstillstandes auf eine Verproviantierung Adrianopels Verzicht leisten konnte.

Haben die Verteidiger der Festung getan, was in ihren Kräften stand, so müssen auch die Leistungen der Sieger anerkannt werden, wenigstens vom rein militälischen Standpunkt aus aber muß es als höchst bedauerlichen Standpunkt aus aber muß er als höchst bedauerlich bezeichnet werden, daß diese blutigen Opfer auf beiden Seiten gebracht werden mußten, obwohl die türkische Regierung sich bereit erklärt hatte, im Falle des Friedensschlusses Adrianopel freiwillig auszuliefern, und obwohl die von den Großmächten in ihrem Vermittlungsversuch vorgeschlagene Grenzlinie von Enos nach Midia Adrianopel den Bulgaren zuerkennt. Es liegt nahe, die Frage aufzuwerfen, weshalb die Mächte nicht, ebenso wie sie den Montenegrinern die Einstellung des Bombardements auf Skutari auferlegten, auch von den Bulgaren das gleiche in bezug auf Adrianopel verlangt hatten, da ja ebenso wie über das Schicksal Skutaris, das die Hauptstadt Albaniens werden soll, auch über Adrianopel bereits entschieden worden war. Aber die Antwort ist leicht gegeben. Man wußte eben, daß die Bulgaren sich in ihrem Siegeslauf nicht aufhalten lassen werden, und die europäische Diplomatie hat während des Balkankrieges schon allzu viel gefordert, was sie nicht durchsetzen konnte.

Wird die Einnahme Adrianopels für die Bulgaren auch keinen Gebietsgewinn bedeuten, so vermehrt sie doch nicht nur ihren Kriegsruhm, sondern sie werden in den Stand gesetzt, das Belagerungsheer nach der Tschataldschalinie zu dirigieren, so daß sich auch dort, wo gerade jetzt neue schwere Verluste der Türken gemeldet werden, die Lage noch weiter zu deren Ungunsten verschieben wird. Muß es aber wirklich bis zum äußersten kommen? Will die Diplomatie der Großmächte, indem sie die Verhandlungen weiter in dem bisherigen Postkutschentempo fortsetzt, warten, bis auch das letzte Bollwerk, das die Bulgaren von Konstantinopel trennt, bis die Tschataldschalinie durchbrochen ist? Denn daß die Widerstandsfähigkeit der türkischen Truppen nicht allzu hoch eingeschätzt werden kann, geht ja am deutlichsten daraus hervor, daß nicht ein einziger Versuch zum Entsatz Adrianopels gemacht worden ist. Der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat im Unterhause erklärt, er hoffe, daß die Türkei, wenn der Friede geschlossen ist, sich in einer gesicherten Stellung befinde, die ihr gestatte, ihren Besitz in Kleinasien zu befestigen, das Land zu entwickeln und gute Ordnung und eine gute Regierung zu schaffen. Die Aussicht auf eine solche Entwicklung, an der fast alle Großmächte ein Interesse haben, wird umso geringer, je länger — um die auf die Belagerung Skutaris gemünzten Worte Edward Greys ganz allgemein auf die Fortsetzung dieses Krieges anzuwenden — „ein unnützes Gemetzel" fortgesetzt wird, das „tatsächlich auf eine verbrecherische Torheit hinausläuft".

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Wider Erwarten haben sich in den Bundesratsausschüssen zur Beratung der Heeres- und Deckungsvorlage neue Schwierigkeiten ergeben, so daß dem L.-A. zufolge die für heute angesetzte beschließende Sitzung des Plenums des Bundesrats wieder abgesagt werden mußte. Morgen nachmittag um 4 Uhr wird diese Sitzung erst stattfinden. Die Veröffentlichung der Vorlagen ist demnach am Sonnabend abend zu erwarten.

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, **Dr. Roesicke,** wurde heute bei der Landtagsersatzwahl für den verstorbenen konservativen Abg. Wilckens in dem westpreußischen Wahlkreise Flatow-Deutschkrone mit 388 gegen 14 Stimmen gewählt, von denen 13 auf den Zentrumskandidaten Gutsbesitzer Mallach fielen. Die Polen enthielten sich der Abstimmung. 1908 war der Abg. Wilckens mit 370 gegen 102 polnische Stimmen gewählt worden.

Rogau bei Zobten, 27. März. Die hundertjährige Wiederkehr des Tages der Einsegnung des Lützower Freikorps wurde heute hier feierlich begangen. Nachmittags fand in der historischen evangelischen Kirche

---

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Badeleben
von Anny Wothe.

45) (Fortsetzung.)

Da lachte Syrta hart auf, und wandte Bünau ohne ein Wort den Rücken. Er sah sie dann mit Oberleutnant Ullinger tanzen und mit dem russischen Fürsten, wie Bünau sich bitter eingestand, schamlos kokettieren. Er bemerkte wohl, daß Syrta wie im Fieber war, daß ihre Augen leidenschaftlich aufglühten und daß ihr Blick unstet von einem zum andern flatterte. Mehrmals lief sie mit dem Prinzen Oskar am Strande entlang, oder tanzte mit ihm nach wiegenden Walzerklängen, abseits, an nicht für den Tanz vorgesehenen Stellen. Kurzum, sie war von einer Ausgelassenheit und Auffälligkeit, die Bünau weh tat, und auch Ray Lassen, die in ihrem schlichten, weißen Kleid, einen weißen Schleier in Turbanform ums Haupt gewunden, sehr vornehm aussah, auf das Höchste beunruhigte.

Frau von Haßberg hatte wieder einen ganzen Kreis vornehmer Kavaliere um sich, und auch Herr von Hartmann, der Pianist, wich nicht von ihrer Seite.

Jan von Lockwitz hatte sich jetzt an den Hannoverschen Bankier herangemacht, dem er große Tiraden vortrug von seinen Plänen und Kenntnissen, in der Hoffnung, den guten Mann auf eine geschickte Weise anzupumpen. Jan ahnte aber nicht im entferntesten, daß der elegante, hochgewachsene junge Mann mit den leuchtenden und frohen Augen gar nicht hörte, was der Schwätzer an seiner Seite ihm selbstgefällig auseinander setzte.

Seine Gedanken weilten, trotzdem er ein Bewunderer schöner Frauen war, gerade hier, wo so viel Jugend und Schönheit sich zusammen gefunden, bei seinem jungen Weibe daheim, das ihren ersten Sohn erwartete und darum nicht mitgekommen war.

„Natürlich muß es ein Junge sein," rief er dann ganz laut, als Jan gerade dabei war, ihm ein unfehlbares System klar zu machen, vermögedessen man in Monte Carlo ungeheure Summen gewinnen könnte.

„Nein, ein Mann muß es sein," rief Jan empört, „ein ganzer Mann, wo denken Sie denn hin?"

Da lachte der Hannoveraner aus vollem Halse und ließ Jan stehen.

Er mußte sich doch endlich mal in der Gesellschaft umsehen, er konnte ja sonst seiner jungen Frau nicht mal schreiben, wer dabei gewesen.

Syrta stand jetzt inmitten einer Gruppe junger Herren, die alle auf sie einredeten und um einen Tanz baten. Da waren zwei sehr nette und bescheidene junge Gardeoffiziere, die sich eifrig um sie bemühten. Der ältere blonde, mit hellblauen Augen und etwas großer Nase, hatte lange geschwankt, ob sie an diesem etwas teuren Vergnügen teilnehmen sollten, er führte sehr energisch die gemeinsame Kasse, und der jüngere, mit den dunkelbeschattenen, grauen Augen und dem frischen Gesicht, fügte sich willig dem strengen Kassenwart, der ihm auch nicht die geringste Extravaganz gestattete. „Auskommen," hieß bei den beiden prächtigen Kerlen die Devise.

Wenn sie nur hätten klar sehen können, ob die kleine Haßberg wirklich so reich war. Ohne diese Gewißheit mußten sie ihrer Begeisterung starke Zügel auflegen, denn sonst konnte es ihnen noch passieren, daß sie vielleicht Herr von Lockwitz stellte, und das hatte ihnen gerade noch gefehlt.

Syrta ließ es an ermunternden Blicken nicht fehlen. Sie lachte und scherzte mit den Offizieren, und als ein kleiner, lustiger Leutnant aus Sachsen zu ihr trat und ihr galant einen Strauß weißer Rosen überreichte, da steckte sie ihr Näschen genau so glückselig in die weißen Kelche, wie zur Reunion in Bünaus Rosen, und ihr roter Mund rief fast zärtlich dem kleinen Leutnant zu:

„Wie märchenschön, Sie wollen wohl schon heute einen Vorgeschmack des Südens mit Ihren Wunderrosen hierherzaubern, den Sie nun bald auffuchen? Ist es ganz sicher, daß Sie fortgehen? Es würde mir leid tun!"

„Ich muß, gnädiges Fräulein. Der Arzt behauptet, meine Lunge sei angegriffen, da will ich mich da unten auskurieren."

„Sie, der Lustigste von allen, und krank," lächelte Syrta verheißungsvoll, „wie schmerzlich wir Sie vermissen."

„Nur ein Wort von Ihnen, gnädiges Fräulein, und ich bleibe," flüsterte der lustige Leutnant mit pfiffigem Augenblinzeln. „Wollen Sie es aussprechen?"

Syrta lachte silberhell auf.

„Verfrüht, mein Herr, aber kommen Sie, jetzt wollen wir tanzen."

Und ihre kleinen, goldbeschuhten Füße flogen über den weißen Sand.

Bünau war kein Wort von der Unterredung entgangen. Er ballte heimlich die Hände und knirschte mit den Zähnen. Aber es gelang ihm, wenigstens äußerlich ruhig zu bleiben und sogar mit Imogen von Schollern zu tanzen, die in einem lichtgrünen, silbergestickten Nixengewand sehr verführerisch aussah.

Es wollte Baron Bünau dünken, als ob Imogen heute geflissentlich die Gesellschaft Ray Lassens suchte, und er hatte plötzlich die Empfindung als ob es geschähe, um zu verhindern, daß Baron von Schollern sich mehr mit Ray unterhielt, als gerade notwendig war, um die Pflichten der Höflichkeit aufrecht zu erhalten. Gleich

Landesbibliothek Oldenburg

Festgottesdienst statt. Das Dorf hatte Flaggenschmuck angelegt, ebenso prangte die Kirche im Festschmuck. Vor ihrem Eingange hatten die Mitglieder des Lützower Komeradenvereins aus Rogau in der Tracht der Lützower Freischar Aufstellung genommen. Die Kirche war dicht gefüllt; vor dem Altar hatten die Ehrengäste Platz genommen, u. a. waren anwesend der Oberküchenmeister Seiner Majestät des Kaisers Reichsgraf Pückler mit Familie, General v. Winterfeld aus Potsdam, die städtischen Behörden aus Zobten und Rogau und viele Bewohner der Umgegend, aus Schweidnitz und Breslau, die Kriegervereine der Umgegend usw. Die Feier wurde eröffnet mit dem Gesange des Niederländischen Dankgebets. Als Festchor wurde das Körnersche Gebet „Hör uns, Allmächtiger" und als Hauptlied das Körnersche Einsegnungslied „Wir treten hier im Gotteshaus" gesungen. Die Festpredigt hielt der 71jährige Pastor Peters aus Lobendau, Kreis Goldberg-Haynau, ein Enkelsohn des Pastors Peters, der vor 100 Jahren die Lützower in dieser Kirche einsegnete. Er sprach über 1. Chron. 18, Vers 27: „Was du segnest, Herr, das ist gesegnet ewiglich." Die Schlußliturgie und der Gesang des Liedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" schlossen die Feier.

Frankreich.

Paris, 27. März. Wie die Pariser Blätter melden, wird Ministerpräsident Barthou im Einvernehmen mit allen seinen Ministerkollegen im Heeresausschuß bekanntgeben, daß der Kriegsminister entsprechend dem Artikel 33 des Gesetzes von 1905 über die zweijährige Dienstzeit beschlossen habe, die Klasse von 1910 unter den Fahnen zurückzubehalten.

Im Heeresausschuß der Kammer legte Leygnes dar, wie dringend es sei, die wichtigsten Stellen der Grenze zu besetzen angesichts der Möglichkeit einer Invasion. (!) Deutschland treffe Vorsichtsmaßregeln und setze alles ans Werk, um seine Truppen mit der größten Schnelligkeit zu mobilisieren und zusammenzuziehen. Niemand in Frankreich wünsche einen Zwist mit Deutschland, aber niemand wolle auch von Deutschlands Gnade abhängig sein.

Rußland.

Petersburg, 26. März. Halbamtlich wird nach der K. Z. erklärt, daß die besonders eindringlichen Vorstellungen Rußlands den König von Montenegro zum Nachgeben veranlaßt hätten. Oesterreich-Ungarns Vorgehen habe vollkommen in den Rahmen der Beschlüsse der Botschaftervereinigung gepaßt. Diese habe in der Morgensitzung vom 22. März einstimmig beschlossen, das Schicksal der Nichtkombattanten in Skutari zu erleichtern. Am selben Tage hätten die Großmächte entsprechende Noten dem König Nikita mitgeteilt. Am 23. März sei Serbien und Montenegro amtlich mitgeteilt worden, die Großmächte hätten sich über die Nordostgrenze Albaniens endgültig geeinigt durch den Austausch von Dschakova und Skutari. Am 24. überreichten die Großmächte den vier Balkanregierungen Noten und betonten, daß angesichts des Einverständnisses der Türkei mit den Bedingungen der Mächte es nunmehr Sache der Verbündeten sei, die Feindseligkeiten einzustellen. Die gelbe Presse jammert über die friedliche Wendung.

Spanien.

Madrid, 27. März. Ministerpräsident Graf Romanones gab heute bekannt, daß König Alfons gestern beim Polospiel vom Pferde gestürzt sei und sich eine leichte Aushebung zugezogen habe. Heute vormittag habe der König bereits wieder nach seiner Gewohnheit den Vorsitz im Ministerrat geführt.

Griechenland.

Athen, 27. März. (Vor der Beisetzung des Königs Georg.) Die Königsjacht Amphitrite ist um 11 Uhr im Piräus eingetroffen. Während der Einfahrt der Königsjacht feuerten alle Schiffe Trauersalut. Die Söhne und Enkel des Königs trugen sodann den Sarg an Land. König Konstantin führte die Königin-Witwe. Es folgten der ganze Hof und der Ministerrat. Der Sarg wurde auf eine Lafette gestellt, die von Matrosen gezogen wurde. Nach der Ankunft in Athen wurde der Sarg in die reichgeschmückte Kathedrale gebracht. Die Prinzen stellten den Sarg auf dem Katafalk nieder und bildeten die Ehrenwache. Nach der kirchlichen Zeremonie zog sich die königliche Familie zurück. Am Sarge des Königs halten Kavallerieoffiziere die Wache.

Der Balkankrieg.

Um Tschataldscha.

Sofia, 27. März. (Ag. Tel. Bulg.) Während der Operationen bei Adrianopel erhielt die Division der bulgarischen Vorhut bei der Tschataldschalinie den Befehl, gegen die Türken die Offensive zu ergreifen. Die Offensive begann gleichzeitig mit jener bei Adrianopel und dauerte den 24., 25. und 26. März hindurch. Im Verlaufe des Kampfes wurde festgestellt, daß die Türken mit fünf Infanteriedivisionen und einer Kavalleriebrigade, von der Flotte im Marmarameer unterstützt, gegen die bulgarische Vorhut operierten. Die Bulgaren setzten unaufhaltsam ihren siegreichen Vormarsch fort und besetzten die Linie Arnautköj-Stadt Tschataldscha-Göstschelin und die Höhen östlich von Akalan-Kalfaköj-Sofasköj-Osmanli. Die türkischen Divisionen, unaufhörlich zurückgedrängt, zogen sich hierauf auf die Hauptlinie von Tschataldscha unter den Schutzbereich der schweren Artillerie zurück. Die Bulgaren besetzten jetzt ihre bereits früher eingenommenen Stellungen in der Tschataldschalinie. Wie der Kommandant der vereinigten ersten und dritten Armee telegraphiert, wurde die Nachricht von der Einnahme Adrianopels von den Truppen bei Tschataldscha und bei Bulair begeistert aufgenommen.

Konstantinopel, 27. März. Die Nachrichten über die Niederlage an der Tschataldschalinie erregen hier große Bestürzung, da man durch die bisherigen zuversichtlichen Berichte der Meinung sein konnte, daß die Bulgaren jeder Entscheidung durch fortgesetzten Rückzug ausweichen wollten. Die Kriegsereignisse können nach dem L.-A. nicht ohne Einfluß auf die Stellung des Kabinetts Mahmud Schefket Pascha bleiben, und es verlautet bereits, daß eine Rekonstruktion des Kabinetts vorbereitet werde.

*

Um Skutari.

Wien, 27. März. Oesterreich-Ungarn hat sich mit dem Ersuchen nach Konstantinopel gewandt, Essed Pascha müßten Weisungen erteilt werden, daß er dem Abzug der Zivilbevölkerung keine Hindernisse mehr in den Weg lege. Man hofft, daß dieser Schritt in Konstantinopel von den übrigen Großmächten unterstützt werden wird. Das Bombardement von Skutari ist gegenwärtig noch eingestellt. Die serbische Regierung hat angeordnet, ohne die Demarche der Großmächte in Belgrad abzuwarten, daß die Beschießung der Stadt durch die serbischen Truppen unterbleibe, so lange der Abzug der Zivilbevölkerung nicht erfolgt sei. Von der montenegrinischen Regierung liegt an hiesiger zuständiger Stelle noch keine Mitteilung von neuerlichen Entschließungen vor. Nach Meldungen von anderer Seite glaubt das Amtsblatt in Cetinje, daß, nachdem um 4 Uhr nachmittags die vom König gewährte 50stündige Frist für den Abzug der Zivilbevölkerung aus Skutari abgelaufen sei, das Oberkommando beauftragt worden sei, ein verstärktes Bombardement wieder aufzunehmen.

*

Die Köln. Ztg. meldet aus **Petersburg:** Im Laufe des Vormittags wurde den hiesigen Botschaftern der Fall von Tschataldscha bekannt. Ein Urteil, ob nun nicht doch ein Rückschlag auf die russische Politik eintritt, ist noch unmöglich. Der Fall Konstantinopels würde hier allerdings die mühsam zurückgehaltene slavische Stimmung bedenklich entfachen und „Zarigrad" das zündende Losungswort für jedermann sein. Eine Aufrollung der Dardanellenfrage, deren Vernachlässigung in den letzten Tagen Ssasanow auch von gar nicht panslawistisch denkenden Kreisen vorgeworfen wurde, wird, falls nicht schleunigst Frieden geschlossen werden solle, für möglich gehalten, was dann einen plötzlichen, scharfen Frontwechsel der ohnedies schon sehr nervösen Regierung herbeiführen könne.

Die Wetterkatastrophe in Amerika.

Washington, 27. März. Das Kriegsamt hat von dem Hilfskomitee in Hamilton (Ohio) die Mitteilung erhalten, daß in Lewistown bei Dayton ein Reservoir geborsten ist. Der Verlust an Menschenleben und der Sachschaden sei ungeheuer groß.

Dayton, 27. März. Die strenge Kälte dauert an. Ein Schneesturm erhöht den Schrecken der Ueberschwemmung. Hochauflodernde Flammen hüllen fast den gesamten unteren Stadtteil ein. In der Geschäftsgegend sind mehrere Straßen in Asche gelegt.

Dayton, 27. März. Die Feuersbrünste in der Stadt wüten fort. Wie gemeldet wird, hat der Bürgermeister um Dynamit gebeten, mit dem er die von den Flammen bedrohten Gebäude sprengen will, um auf diese Weise das Feuer einzuschränken.

Pittsburg, 27. März. Hunderte von Industrieanlagen stehen unter Wasser, so daß der Betrieb in ihnen eingestellt werden mußte. Fünfzigtausend Leute sind arbeitslos. In Westvirginien ist ein großer Teil der Stadt Wheeling überschwemmt worden.

Newyork, 27. März. Nach einer Meldung der Evening Post aus Pittsburg wird die durch die Ueberschwemmung verursachte Verminderung der Stahlausbeute des Landes nach mäßiger Veranschlagung auf 500 000 Tonnen geschätzt. — Nach demselben Blatte findet bereits ein großer Geldabfluß nach dem Inlande zur Hilfeleistung statt. — Der den Bahnen erwachsende Schaden wird auf 15 bis 75 Millionen Dollars geschätzt.

27. März. Westpennsylvanien, Nordwestvirginien und Kenntucky sind durch starke Ueberschwemmungen bedroht. Ein Teil von Pittsburg steht unter Wasser. Truppen werden nach Westindianopolis entsandt, wo Plünderungen der Läden begonnen haben. Aus Arkansas wird gemeldet, daß der Mississippi um 37,50 Fuß gestiegen ist und noch weiter steigt. Die Flüsse Hudson, Mohawk, Genesee im Staat Newyork sind stark angeschwollen. Erheblicher Schaden ist bereits angerichtet worden. An der Küste des Atlantischen Ozeans ist der Sturm in beständigem Wachsen begriffen. In Columbus sollen über 600 Personen ertrunken sein. In Middletown (Ohio) sind 8000 Menschen obdach- und schutzlos. In Cincinnati steigt das Wasser. In Washington steuern die Mitglieder des diplomatischen Korps zu den Unterstützungsfonds bei. In Chillicothe sind 500 Menschen ertrunken.

Columbus, 27. März. Gegen Mittag ist man des Feuers Herr geworden.

Sidney (Ohio), 27. März. Ein Kondukteur eines Hilfszuges schildert die gestrigen Szenen in Piqua, wo 500 Personen ertrunken sein sollen, wie folgt: Die Sturzfluten hoben die Häuser aus ihren Fundamenten und rissen sie mit ihren Bewohnern stromabwärts mit sich. Die Menschen ertranken entweder oder wurden von den Trümmern erschlagen. In Wheeling wurde der Geschäfts- und Fabrikbezirk bis zu 10 Fuß Tief überschwemmt. In der Stadt herrscht eine Panik.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 27. März. Aus dem Jahresbericht der städtischen Oberrealschule ist das Nachstehende zu entnehmen. An der Anstalt unterrichteten 34 Lehrkräfte. Die Zahl der Schüler betrug am 1. Februar 70 (Vorschule 199, Hauptanstalt 503). Nach der Staatsangehörigkeit waren 556 Preußen, 145 Nichtpreußen und 1 Ausländer, nach der Religion 666 evangelisch, 2 katholisch, 7 jüdisch und 3 Dissidenten. Ostern 1913 verließen 6 Ober-Primaner mit dem Reifezeugnis die Anstalt. Unter den 325 Schülern der Klassen 1 bis 4 waren 298 Schwimmer, dem Ruderverein gehörten 2 Schüler an. Ferner existieren an der Anstalt noch ein Stenographenverein (35 Mitgl.), ein Turnverein (2 Mitglieder), ein Wandervogel (32 Mitgl.), ein Schülersportklub (35 Mitgl.), ein Musikverein (9 Mitgl.) und ein Bund für Naturschutz (25 Mitgl.).

* **Emden.** Das Zollhaus an der Knock ist diese Tage niedergebrannt. Wie nachträglich bekannt wird, ist fast sämtliches Eingut der beiden Zollbeamtenfamilien, die darin wohnten, verbrannt. Die Familie des Zollbeamten Boekelmann rettete mit knapper Not **das nackte Leben.**

Vermischtes.

* **Berlin,** 26. März. Heute begann vor der ersten Zivilkammer des Landgerichts Berlin I der Spielerprozeß gegen den Privatier Rudolf Stallmann, den Leutnant Edmund Niemela und den Renier Benno Cramer. In dem Falschspielerprozeß bezeichnete der zweite Angeklagte, der ehemalige Infanterieleutnant und Fliegeroffizier Niemela, die von der französischen Regierung gegebene Auskunft, wonach er als des Falschspiels verdächtig aus sämtlichen französischen Spielklubs ausgewiesen worden sei, als falsch. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er sich denn stets an den französischen Spielorten aufgehalten habe, verweigerte Niemela die Auskunft, da er darüber im staatlichen Interesse in voller Oeffentlichkeit nichts aussagen könne. Der Staatsanwalt erwiderte demgegenüber, er habe verschiedene Auskünfte, u. a. von dem französischen Minister des Innern, über Niemela eingezogen, die ergeben hätten, daß dessen Aufenthalt an französischen Spielorten mit militärischen Dingen nicht das geringste zu tun gehabt habe. Darauf antwortete Niemela, er könne schwarz auf weiß beweisen, was er dort getan habe, u. a. sei er auch bei den französischen Manövern gewesen.

* **Halle a. d. S.,** 25. März. Aus Rache über den versagten Osterurlaub verübte letzte Nacht in Sarstedt die Dienstmagd Minna Elze gegen ihre Dienstherrschaft einen Mordanschlag. Sie überfiel das Ehepaar im Schlafe und verletzte den Mann durch Beilhiebe schwer

---

darauf aber hatte Hasso von Bünau lächelnd das Haupt geschüttelt.

Wie sollte wohl Imogen eifersüchtig auf ihren Mann sein, sie, die ihm, das fühlte er deutlich, auch heute wieder Avancen machte und gern an alte, längst entschwundene Zeiten erinnert hätte.

Auch den jungen Kadetten, Imogens Sohn, bemerkte man heute oft in Rays Gesellschaft. Es war ein hübsches Bild, wenn sie zutraulich, fast mütterlich, ihren Arm um die Schulter des netten Jungen schlang und mit ihm bei den Klängen der Musik auf dem Festplatz auf und nieder wandelte. Wie Bruder und Schwester sahen sie aus, und die Augen des jungen Hasso leuchteten glückselig, wenn Ray zu ihm sprach.

Ray Lassen war an diesem Abend nicht minder begehrt als Syrta. Ein schneidiger Leutnant aus Kiel, mit hübschen, braunen Augen, rang um ihre Gunst gegen einen Oberleutnant aus Temesvar, der sein Deutsch im drolligsten ungarischen Dialekt vorbrachte, ganz begeistert von der blonden Deutschen, die so stolz die anderen Frauen überragte.

Die Offiziere S. M. S. Hyäne, ein Vermessungsschiff, das in der Munkmarscher Reede vor Anker lag, und der nette Schiffsarzt wichen ebenfalls kaum von Rays Seite. Und als nun erst der Kommandant des Torpedobootes, das vor Hörnum ankerte, Gerret Claassen, mit seinen Offizieren auf der Bildfläche erschien, da war Ray Lassen so von Tänzern umringt, daß sie es wie einen Segen empfand, als es endlich zu Tisch ging.

An ihrer rechten Seite hatte ein blonder Oberleutnant, der im Bewußtsein seiner Unwiderstehlichkeit ihr mächtig die Cour schnitt, sich einen Platz erobert. Seine Siegessicherheit war über jeden Zweifel erhaben. Er fand sich selber sehr schneidig, und das Gerücht, eine Prinzessin sei zum Sterben in ihn verliebt, hatte er selber ausgestreut, um sich interessant zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Infolge der Hilferufe der Frau flüchtete die Täterin. Sie wurde aber heute morgen in ihrer Heimat verhaftet.

* **Die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig,** die Krönung der Jubelfeiern des nationalen Gedenkjahres 1913, findet am 18. Oktober d. J. im Beisein Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen sowie vieler anderer deutscher und außerdeutscher (österreichischer und russischer) Fürstlichkeiten statt. Die Feier an der geschichtlich so denkwürdigen Stelle wird infolge der Beteiligung der hohen und allerhöchsten Gäste und als imposante Kundgebung des wiedererstarkten Deutschtums die denkwürdigste des erinnerungsreichen Jahres werden. Der Festplatz wird Raum für 60 000 Personen bieten, außerdem werden unmittelbar an das Denkmal Tribünen mit 4000 numerierten Sitzplätzen gebaut. Von diesen Tribünenplätzen sind über 500 bereits fest vergeben und auch für die übrigen zur Verfügung stehenden Plätze haben zahlreiche Einzelpersonen und viele Militär-, Turn-, Schützen-, Gesangvereine und ähnliche patriotische Gesellschaften schon feste Zusage zur Teilnahme an der Feier gemacht. Offizielle Einladungen ergehen nicht, dagegen kann jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau gegen Lösung einer Festkarte an der Feier teilnehmen, der Preis für eine solche einschließlich der zur Ausgabe gelangenden reich ausgestatteten Festschrift und der bronzenen Festmünze und einmaligen Besuchs des Denkmals ist für Einzelpersonen auf 5,— ℳ, für Mitglieder von Vereinen, die geschlossen auftreten, auf 3,— ℳ festgesetzt. Tribünenplätze kosten einschließlich der Festkarte 105,— ℳ. In der Zeit vom 18. bis 20. Oktober d. J. wird der Besuch des Denkmals seitens der Festteilnehmer so stark sein, daß anderweitige Besucher an diesen Tagen keinen Zutritt finden können. Es empfiehlt sich, Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier so zeitig wie nur möglich zu machen, zumal, da die Plätze auf den Tribünen nach der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen vergeben werden. — Anmeldebogen für Einzelpersonen und für Vereine sind zu beziehen von der Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes, Leipzig, Blücherstraße Nr. 11, die auch jede nähere Auskunft bereitwilligst erteilt.

* **Yorcks Aufbruch aus Berlin** am 27. März 1813 schildert Droysen in seinem „Leben des Feldmarschalls York" wie folgt: Am 27. März brach York mit seinen Truppen aus Berlin auf. Nachdem die Truppen im Garten vor dem königlichen Schlosse durch den Feldprediger eingesegnet waren, trat York an den Feldaltar und sprach: „Kameraden! Drei Tugenden sind des Soldaten höchster Ruhm: Tapferkeit, Ausdauer, Manneszucht; von uns aber, die wir in den Kampf für eine heilige Sache ziehen, erwartet das Vaterland noch etwas Höheres: ein edles, menschliches Betragen selbst gegen den Feind . . . Von diesem Augenblick an gehört keinem von uns mehr das Leben; keiner muß darauf rechnen, das Ende des Kampfes erleben zu wollen; er sei freudig bereit, sein Leben dahinzugeben für das Vaterland und den König!" Dann, zum Leibregiment gewendet, rief er: „Soldaten, jetzt gehts in den Kampf; ihr sollt mich an eurer Spitze sehen, tut eure Pflicht! Ich schwöre euch, mich sieht ein unglückliches Vaterland nicht wieder!" — York trug von diesem Tag an Gift bei sich. Wie ein Augenzeuge berichtet, ward der Kommandeur des Leibregiments, der alte Oberst Horn, durch diese Worte so ergriffen, daß er York umarmte und rief. „Das gebohen auch wir; ich und das Leibregiment und das ganze Korps werden dem Beispiel unseres Generals folgen." „Das soll ein Wort sein!" rief ein Soldat des Leibregiments. „Ja, das soll ein Wort sein!" riefen alle.

* **Kongreß für alkoholfreie Jugenderziehung.** Der Vorsitzende, Senatspräsident Dr. v. Strauß und Torney, eröffnete am Mittwoch die Tagung mit dem Hinweis auf ein Schreiben des Reichskanzlers an den Kongreß, in welchem es heißt: „Die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs gerade bei unserer Jugend ist für die Gesundheit und Sittlichkeit unseres Volkes von größter Wichtigkeit. Ich wünsche von Herzen, daß der Kongreß diese Kenntnis in weite Kreise tragen und zur Abhilfe der bestehenden Schäden Mittel und Wege finden möge." Als Vertreter der Reichsregierung sprach hierauf Geh. Oberregierungsrat Langmann. Geh. Oberregierungsrat Dr. Hinze überbrachte die Grüße des Kultusministers und der übrigen preußischen Ministerien. Namens der Stadt Berlin sprach Sadtschulinspektor Dr. Jensen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Der Alkoholgenuß bei Kindern und der heranwachsenden Jugend und seine Gefahren, a. für die Gesundheit, b. für die Erfolge des Unterrichts und der Erziehung in der Schule, c. für die religiös-sittliche Entwicklung und d. auf der Linie der Kriminalität" sprachen nicht weniger als vier Redner, und zwar der Direktor der Irrenanstalt Friedrichsberg-Hamburg, Prof. Dr. Weygandt, Stadtschulinspektor Dr. Jensen-Berlin, Prof. D. Niebergall-Heidelberg und Elsa v. Liszt-Charlottenburg. Uebereinstimmend wurde die lähmende Wirkung des Alkohols auf Geist und Körper festgestellt. Nach einer ausgedehnten Besprechung wurden die weiteren Verhandlungen vertagt.

* **Schweres Automobil-Unglück.** Hannover, 25. März. Ein schweres Automobilunglück, bei dem eine Person getötet und drei andere Verletzungen erlitten, ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr in der Nähe von Osterwald zwischen Neustadt und Hannover. Zwei Gesellen eines hiesigen Schlächtermeisters waren nach Neustadt gefahren, um dort Vieh einzukaufen. Auf der Rückfahrt versagte die Steuerung, und das Automobil überschlug sich. Der Anbauer Brockmann, der aus Gefälligkeit unterwegs mitgenommen wurde, sowie der Chauffeur wurden in den Graben geschleudert. Brockmann, der Vater von acht Kindern ist, war sofort tot, während der Führer schwere Verletzungen davontrug. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Funkspruch Paris-Washington.** Man meldet aus Paris, 27. März: Vorgestern nacht ist es gelungen, zwischen Paris und Washington eine drahtlose Verbindung herzustellen und zwar zwischen den Stationen Eiffelturm und Arlington. Die Entfernung beträgt 7000 Kilometer. Bisher hat man auf dem Eiffelturm eine elektrische Kraft von 35 Kilowatt verwendet. Man will diese auf 150 Kilowatt erhöhen und hofft dadurch noch bedeutend bessere Ergebnisse erzielen zu können.

* **Rom,** 27. März. Auf dem Kapitol fand heute die Eröffnung des internationalen geographischen Kongresses statt, der von der Königlich italienischen Gesellschaft für Geographie veranstaltet worden ist. Anwesend waren der König, die Minister Marquis di San Giuliano, Bertolini, Spingardi, Cattolica und Credaro, mehrere Deputierte und Senatoren und zahlreiche Kongreßmitglieder, unter ihnen die Forscher Passarge, Grandidier, Nordenskiöld und andere. Der Bürgermeister von Rom, Nathan, der Präsident der Geographischen Gesellschaft Marquis Capelli und der Unterrichtsminister Credaro hielten Ansprachen; schließlich sprach im Namen der ausländischen Delegierten Nordenskiöld.

* **Der rettende Einfall.** In Krefeld hat sich dieser Tage ein amüsanter Vorfall auf der Straße ereignet, über den die Krefelder Zeitung folgendes berichtet: Ein vierjähriges Bürschchen hatte sich verlaufen und konnte den Weg nach Hause nicht zurückfinden. Ströme von Tränen vergießend, stand der Kleine an einer Straßenecke und hatte bald ein großes Publikum um sich. Mitleidige Frauen forschten den Kleinen aus, wie er heiße, wo sein Elternhaus sei, doch der verlorene Sohn wußte weder Namen der Eltern noch die Straße. Die Frauen standen schon im Begriffe, den kleinen Irrfahrer zur allwissenden Polizei zu bringen, als ein Mann sich durchdrängte und dem Kleinen folgende Fragen vorlegte: „Nun sag einmal, Männeken, wo holst Du für Deine Vatter dat Bier?" — Einen Augenblick schluckste das Bürschchen noch, dann antwortete es prompt: „In de Ros!" Man brachte den Jungen in die angegebene Wirtschaft, und von dort fand er ohne Mühe heim.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. März. Nach den Berechnungen der Arbeitnehmerorganisationen der Maler sind mit Beginn der dritten Aussperrungswoche an 17 135 Organisierte Unterstützungen gezahlt worden. Der Arbeitgeberbund ist zu Einigungsverhandlungen nicht geneigt; nach seinen Angaben sind über 20 000 Maler und Anstreicher ausgesperrt.

Berlin, 28. März. In der Berliner Herrenkonfektion sollen am 28. März neue Verhandlungen aufgenommen werden. Der Vorstand des Unternehmerverbandes hat vier Personen mit der Teilnahme an den Verhandlungen beauftragt. Der Zentralvorstand der Schneider hat sich durch ein Schreiben zur Teilnahme bereit erklärt.

Berlin, 28. März. Der frühere Handelsminister v. Berlepsch vollendet auf seinem Herrensitze Seebach bei Langensalza am 30. März sein 70. Lebensjahr.

Frankfurt a. d. O., 28. März. Bei der Gegenüberstellung Sternickels mit 23 Zeugen aus Schlesien erkannten mehrere der letzteren mit Gewißheit den Heuhändler Winkler wieder, der im März 1909 die Witwe Krause in Petersgrund und im Dezember 1910 den Kossäten Knötig in Pombsen ermordet hat.

Paris, 27. März. Der Heeresausschuß der Kammer hat mit 20 gegen 9 Stimmen den Artikel der Heeresvorlage angenommen, durch den die dreijährige Dienstzeit im Prinzip festgelegt wird.

Dover, 28. März. Nach einer Meldung des B. T. stieg gestern nachmittag der Flieger Hamel auf einem neuen Aeroplan auf, um nach Deutschland zu fliegen. Er überquerte den Kanal mit einer Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde.

Konstantinopel, 27. März. Die Nachricht von dem Falle Adrianopels rief unter der türkischen Bevölkerung große Niedergeschlagenheit hervor. Viele Beamte begannen zu weinen. Man hatte geglaubt, daß Adrianopel noch lange Zeit werde Widerstand leisten können.

Konstantinopel, 28. März. Mahmud Mukthar Pascha ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

Sofia, 27. März. Die patriotischen Kundgebungen wurden am Donnerstag während des ganzen Tages fortgesetzt. Die Manifestanten zogen mit Fahnen in den Farben der Verbündeten durch die Straßen.

Holtland, 28. März. Am Mittwoch abend um 7 Uhr ist bei Neudorf ein Freiballon mit den Drähten der Starkstromleitung in Berührung gekommen. Er konnte jedoch glücklich landen. Der Ballon war am gleichen Tage um 9 Uhr bei Berlin mit drei Offizieren des Luftschifferbataillons Nr. 1 aufgestiegen und gehört dem Luftschifferbataillon.

Lorient, 28. März. Auf dem Schleppdampfer der Kriegsflotte Atlas, der den Küstenpanzer Tonnere und sechs Zielscheiben nach Quiberon bringen sollte, riß ein Stahlkabel, das vier auf dem Deck stehende Obermaate mit solcher Gewalt traf, daß zwei auf der Stelle getötet und die beiden andern schwer verletzt wurden.

Konstantinopel, 28. März. In dem letzten Funkentelegramm Schükri Paschas heißt es: Sobald der Erfolg des Feindes festgestellt ist, werde ich sämtliche Befestigungen in die Luft sprengen, auch die heiligen Bauten zerstören und verhindern, daß sie von unreinen Füßen entweiht werden. Wenn der Feind siegreich ist, soll er nicht in eine Stadt, sondern in einen Trümmerhaufen einziehen.

Adrianopel, 28. März. Der König der Bulgaren ist, begleitet von den beiden Prinzen, ferner von Sawoff, Iwanoff und andern Generälen, in Automobilen gestern in Adrianopel eingezogen. Die Fahrt erfolgte auf der Landstraße zwischen endlosen Reihen türkischer Kriegsgefangener hindurch, weil die Besatzung die große Bahnbrücke über den Ardafluß noch in der letzten Stunde teilweise in die Luft gesprengt hatte. Unter stürmischer Begrüßung der Bevölkerung begab sich der König zum Militärklub und nahm dort die Parade über die bulgarischen Truppen ab. Dann empfing er Schükri Pascha, der ihm seinen Säbel überreichte, den der König ihm aber mit einigen ihn ehrenden Worten zurückgab.

Vermischte Anzeigen.

Habe noch ein gutes, schweres, eingetragenes, flottes, 2jähr. Beest zu verkaufen.
Wayens. A. Gerken.

Habe ein Kuhkalb zu verkaufen.
Jever. B. Gerdes.

Habe eine schwere Weidekuh zu verkaufen. Cl. Schröder.
Relinghausen bei Sillenstede.

Eine junge, im Februar belegte Kuh zu verkaufen. H. Hillers.
Pakenser-Altendeich.

Habe einen 4jähr. **Wallach,** flotter und durchaus frommer Einspänner, zu verkaufen.
Cleverns. J. Martens.

Eine zweischl. Beitstelle zu verkaufen.
Tettens. E. Eden.

Gutes Pferdeheu

(Landheu) anzukaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet Max Josephs.

Suche für einige Monate größeren **trockenen Lagerraum** zu mieten.
Am Markt. Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Ich suche in **Jever,** möglichst in der Nähe des Marktplatzes, eine **Scheune** oder **Schuppen** für landw. Maschinen usw. Baldgefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Nr. 66 an die Exp. d. Bl.

Wünsche größere Anzahl starke volljährige Pferde in landwirtschaftliche Arbeit zu verleihen.
Oldenburg. Ed. Daun.

Deckstation Haus Middoge.

Prämienstier Tello
Herdb.-Nr. 34251
deckt für 25 Mark.
Stierhaltungsgenossenschaft Middoge.

Schlöten zu vergeben.

Siebetshaus. A. Theilen.

Schmiedegeselle gesucht.

Hohenkirchen. B. Hinrichs.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches, akkurates
Dienstmädchen.
Jever, Carl W. Josephs. Bahnhofstraße 656.

Suche auf sofort oder später Schmiedegesellen auf dauernde Arbeit und gegen hohen Lohn.
Fedderwarden. Dierks.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Dienstmädchens suche auf sofort sowie zu Mai ein anderes.
Wüppelsergroden. Hullen.

Junges Mädchen

(Landwirtstochter) sucht auf Mai Stellung als **Stütze in e. landwirtschaftlichen Haushalt** geg. Gehalt u. bei Fam.-Anschl. Anmeld. u. B. 5 an die Exped. d. Bl. erb.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, in allen Arbeiten erfahren, sucht auf 15. Mai oder 15. Juni Stellung in einem kleinen Haushalt. Offerten unter H. H. 12 an die Exp. d. Bl.

Auf Mai ein **Dienstmädchen** von 14 bis 16 Jahren.
Sande. J. Ahlrichs.

Junges Mädchen bei hohem Gehalt auf 1. Mai, zweiter jüngerer Hausdiener auf sofort.
Parel i. O. Hotel Eholé.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatl. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erforderl. sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prospekt gegen 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

Empfehle täglich frische Grützwurst sowie Leberwurst.
Osterstr. 300. L. Hoffmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Fr. Popken, Jever, Am Markt.

Fernspr. 377. **Möbel- und Dekorationsgeschäft.** Fernspr. 377.

Spezialhaus für einfache und feinere Wohnungseinrichtungen.

Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen usw. stehen in sehr grosser Auswahl komplett und übersichtlich aufgestellt. Die Preise sind für die gediegene Arbeit äusserst niedrig und bietet sich beste Gelegenheit, ganze Aussteuern oder einzelne Zimmereinrichtungen oder auch einzelne Möbel sehr vorteilhaft zu kaufen.

Ich bitte um die Besichtigung meiner Musterausstellung.

Nur streng reelle Bedienung.

Gemüsesamen,
Blumensamen,
Pflanzschalotten,
große Bohnen.
Mühlenstr. Georg Mammen.

Pampelmusen,
Apfelsinen, feine,
1 Dtzd. 42 Pfg.,
Blutapfelsinen,
1 Dtzd. 95 Pfg.,
Bananen.
J. H. Cassens.

Schöne Pflaumen
1 Pfund 30 Pfg.,
40 und 50 Pfg.,
Mischobst
1 Pfd. 40 Pfg.
J. H. Cassens.

Unterstützungsverein Schortens.

Sonntag den 30. März abends 8 Uhr.

Generalversammlung
bei Klische.

Laut Beschluß der vorigen Versammlung ist jedes Mitglied verpflichtet, zu erscheinen, wenn nicht, 25 Pfg. Strafe zu zahlen.

Der Vorstand.

Jeverländische Schweinezuchtgenossenschaft.

Mitgliederversammlung Sonnabend den 5. April d. J. nachm. 4 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog in Jever.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage für 1912.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beschlußfassung über die Beschickung der D. L.-G.-Schau in Hannover 1914.
4. Erwerbung erstklassiger Eber.
5. Verschiedenes.

Milch-Kontrollverein Sengwarden

sucht zum 1. Mai 1913 einen

Kontroll-Assistenten.

Anmeldung bei Herrn G. Ihnken.

Gardinen

in nur neuen, modernen Mustern,
Gardinentülle und passende Volants,
Künstlerleinen,
Spachtelvorhänge,
Rouleauxstoffe und Falbeln.

Theod. Harms.

---

aus erster Hand in anerkannt bester Reinigung, feinster Sortierung, höchster Füllkraft.

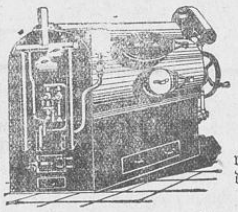
Reichhaltiges Lager in garantiert **echtfarbigen und federdichten**

Inlett-Stoffen.

Das **Nähen** der Inletts erfolgt **gratis**, ebenso geschieht die **Füllung** im **Beisein des Käufers.** Für jedes von mir gelieferte Bett übernehme ich volle **Garantie.**

Umsonst erhalten Sie meine Betten-Kataloge.

Franz Frerichs, Jever.



Jetzt

ist es die **günstigste Zeit,** Ihre

Betten

reinigen zu lassen und die eventuell durchstaubenden **Inletts** gleichzeitig zu erneuern.

Franz Frerichs, Jever.

Blitzöl, bestes Fußboden-Glanzöl,
Fußboden-Glanzlack,
in gelb, braun und grau vorrätig,
in einigen Stunden vollständig hart,
Dosen à 2 Pfund 1 Mk. 30 Pfg.
J. H. Cassens.

Jeverscher Männergesangverein.

Uebung Sonnabend den 29. März.

Missionsvortrag in Hooksiel.

Dienstag den 1. April wird Missionar Diehl von der Norddeutschen Missionsgesellschaft in Fulfs Gasthause über das Thema:

Erfreuliche Missionsarbeit am Aguberge in Togo

reden.

Vortrag für Kinder 4½ Uhr, für Erwachsene 7½ Uhr.

Eintritt frei. Am Ausgange wird eine Kollekte gesammelt. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Pastor Hille.

Kriegerverein Schortens.

Montag den 31. d. M. findet die Beerdigung der verstorbenen **Frau Zingel** statt. Hieran wolle sich der Verein auf vielseitigen Wunsch beteiligen. Bitte die Kameraden, recht zahlreich nachmittags 3½ Uhr im Vereinslokal sich versammeln zu wollen.

Der Vorstand.

Milch-Kontrollverein Sengwarden.

Versammlung

am 4. April abends 7 Uhr bei G. Hellmerichs.

Es werden alle Mitglieder gebeten, zu erscheinen, weil die Angabe der Anzahl der Kühe erfolgen muß.

G. Ihnken.

Zur endgültigen Auswahl der Tiere für die Beschickung der Straßburger Ausstellung ist Termin angesetzt auf

Donnerstag den 3. April d. J. vorm. 9 Uhr

in Jever bei Harms, Bahnhofs-Hotel.

Die Besitzer von Bullen, welche ihre Tiere für die Beschickung zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, dieselben zu obigem Termin vorzuführen. Alle vor dem 5. Juni 1912 geborenen Bullen kommen für die Beschickung in Betracht.

Jever, 22. März 1913.

Jeverländischer Herdbuchverein,
eingetragener Verein.
H. Jürgens.

Heidmühle.

Dienstag den 1. April

großer Preisskat.

Anfang 7½ Uhr.

Ehrenpreise.

Um rege Beteiligung bittet

G. Warntjen.

Radfahrerverein Nordstern, Waddewarden.

Sonntag den 6. April

großer Ball.

Anfang 6½ Uhr.

Es laden freundlichst ein

R. Willms. **der Vorstand.**

Trauerfallshalber ist mein Geschäft morgen Sonnabend nachmittag von 3 bis 5 Uhr geschlossen.

Franz Frerichs.

Todesanzeigen.

Heute morgen 8¾ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Propietär
Johann Friedrich Abrahams

zu Accum.

Die trauernden Angehörigen:
Gesine Abrahams,
Oberamtsrichter Abrahams mit Frau und Tochter.

Accum und Jever,
27. März 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 31. März nachmittags um 4 Uhr statt.

Gestern abend 6½ Uhr entschlief infolge Herzschwäche meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Almuth Sophie
geb. Herzog

im 73. Lebensjahre.

Dies bringen wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige.

Der trauernde Gatte
H. S. Peters
nebst Kindern und Kindeskindern.

Westerhausen.

Danksagung

Für die Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Neffen Franz H. Walczack spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Meta Bohlken.

Schortens, März 1913.

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 73 | Sonnabend den 29. März 1913 | 123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 28. März.

⊶ An der gestrigen **Stadtratssitzung** nahmen teil vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Urban und Ratsherr Lampe, vom Stadtrat die Herren Dr. Ommen, Cornelius, Ebert, Gerdes, H. W. Hinrichs, Janßen, Josephs, Schiel, Stühmer, Theilen, Tiaden, Vetter; entschuldigt fehlten Frerichs, W. Hinrichs und Schmidt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt.

1. **Wahl von fünf Mitgliedern und eines Ergänzungsmitgliedes des Schätzungsausschusses.** Der Bund der Festbesoldeten hatte hierzu verschiedene Wünsche geäußert. Durch Zettelwahl wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Schuhmachermeister Pekol, Propr. F. W. Eilers, Ratsherr Lampe, Kaufmann T. Heeren, Baumeister Engelken, wiedergewählt und zwar auf vier Jahre. An Stelle des nach Moorhausen verzogenen Buchdruckereibesitzers E. Mettcker wurde Rentier Th. Tammen, Siebelshaus, als Ergänzungsmitglied gewählt und zwar bis Mai 1915. Zum Schätzungsausschuß gehören ferner noch die Herren Rentner Borchers, Kaufmann Mendelsohn und Kaufmann J. Weinstein, ferner der Bürgermeister.

2. **Bildung eines Ortsausschusses für die Wanderhaushaltungsschule.** Es wurde der Antrag Schiel angenommen, die Bildung des Ausschusses dem Magistrat zu überlassen. Es sei bemerkt, daß zum Besuch der betr. Schule bereits 42 Anmeldungen eingegangen sind und die Abhaltung zweier Kurse erforderlich ist. Als Unterrichtslokal ist das alte Gymnasium in Aussicht genommen worden.

3. **Angebot der vereinigten Oldenburger Klinkerwerke** (Bockhorn) betr. Lieferung von Klinkern 1. Sorte zu 35 ℳ pro Mille ab Ziegelei und zu 36 ℳ frei Bahnstation, gegen Verpflichtung der Stadt Jever, ihren im Laufe der nächsten fünf Jahre erforderlichen Bedarf zu diesen Preisen zu beziehen. Das Angebot wurde abgelehnt.

4. **Umlageregister über die von den Anliegern der Bismarckstraße, Sophienstraße und der Lindenallee zu erstattenden Straßenbaukosten nebst Erinnerungen dagegen.** — Von einer ganzen Reihe von Anliegern war Einspruch gegen das Umlageregister eingelaufen. Bezüglich des Einspruchs des Oekonomierats Jürgens, der sich bereit erklärt hatte, von seinem Hausgrundstück an der Lindenallee und der Sophienstraße 1243 ℳ 28 ₰ zu zahlen, die Zahlung bezüglich seines unbebauten Gartengrundstücks, das eine besondere Artikelnummer hat, jedoch ablehnte, war zwischen dem Magistrat und Herrn Jürgens ein Vergleich abgeschlossen, wonach das Anerbieten des Herrn Jürgens angenommen wurde. Der Vergleich wurde dahin ausgedehntt, daß von dem unbebauten Gartengrundstück dann Vorbelastungen zur Straße zu leisten sind, wenn es bebaut wird. Der Stadtrat genehmigte diesen Vergleich. Der Einspruch des Malers Popken, dem irrtümlicherweise für 90 Ztm. Front Straßenbauzuschußkosten zuviel angerechnet sind, wurde als begründet anerkannt. Wegen der übrigen Einsprüche gab der Herr Bürgermeister eine längere Rechtsbelehrung, nach der die Einsprucherhebenden zur Zahlung verpflichtet sind. St.-M. Schiel gab seiner Verwunderung dahin Ausdruck, daß die betr. Straßenanlieger, die früher um Erbauung der Straße gebeten, sich teilweise sogar schriftlich zur Zahlung verpflichtet haben, jetzt, nachdem die Straße und Kanalisation fertiggestellt, die Zahlung einfach ablehnten. — Der Stadtrat wies die Einsprüche als unbegründet ab.

5. Enteignung des Willmsschen Hauses an den Anlagen. Der Magistrat teilte mit, daß die Entschädigungssumme für die Enteignung auf 1227 ℳ festgesetzt sei und daß gegen diese Festsetzung innerhalb 6 Wochen event. zu klagen wäre. Der Stadtrat ist mit der Entschädigungssumme einverstanden.

6. **Als Gemeindeabschätzer** wurden wieder- resp. neugewählt: für Grundstücke Proprietär Graepel, als dessen Ersatzmann Proprietär Bolken; für Gebäude Baumeister Wolf, als dessen Ersatzmann Maurermeister Bartels.

7. **Ankauf der Annoncenuhr** in den Anlagen. — Der Besitzer hat der Stadt die Uhr für 100 ℳ zum Kauf angeboten, an Unterhaltungskosten und Reparaturkosten sind 50 ℳ erforderlich. Der Stadtrat genehmigte den Ankauf für 150 ℳ.

Es schloß sich eine vertrauliche Sitzung an.

* **Hooksiel.** Es sei an dieser Stelle noch einmal auf den am 1. April in Fulfs Gasthause stattfindenden Vortrag des Herrn Missionar Diehl „Erfreuliche Missionsarbeit am Aguberge in Togo" hingewiesen. So erfreulich es ist, daß unsere evangelische Bevölkerung ein wachsendes Interesse für die Arbeit unserer Missionen gewinnt, so sehr bedarf dieselbe noch der Liebe und Förderung. Deutschland steht, abgesehen von der Herrnhuter Brüdergemeinde, in dieser Hinsicht hinter England, Schottland, Amerika und den französischen Protestanten noch weit zurück. Die Mission darf nicht mehr Winkelsache einiger weniger „Pietisten" sein, sondern sie muß Volkssache werden, nicht nur vom religiösen und sittlichen Standpunkte aus, sondern erst recht vom kulturellen und nationalen. Wir haben Kolonien. Aus ihnen beziehen wir einen großen Reichtum in Form von Arbeit der Eingeborenen, Rohprodukten und Kulturprodukten. Was erhalten die Kolonien von uns? Sicherheit und Schutz. Das ist schon viel. Die Anfänge europäischer Gesittung und Kultur, damit aber auch zugleich europäische Unsitten und Laster. Die Eingeborenen sind vielfach nur große Kinder, die erzogen werden müssen. Wer unterrichtet sie? Wer befreit sie von den für eine gesunde Entwicklung der Stämme geradezu verheerend wirkenden Geistervorstellungen und erzieht sie zu natürlich-gesunder Lebensführung? Wer gibt ihnen die Ueberzeugung, daß Arbeit, Gewissenhaftigkeit, Wahrhaftigkeit, gesittetes Familienleben nicht nur nützlich, sondern auch gut sind? Wer befähigt sie, den Segen der Kultur zu genießen, ohne an deren Fluche zu sterben? Die Missionen. Dazu sind die Missionen und ihre Angehörigen, die oft unter gewaltigen persönlichen Opfern arbeiten, auch diejenigen, die dem Eingeborenen Achtung und Liebe abringen. Sie predigen nicht wie viele andere Weiße durch Wort und Leben die nackte Selbstsucht und Sinnlichkeit, sondern Liebe, die in jeder Hinsicht helfen will. Neue Staatsbürger werden wir in den Eingeborenen unserer Kolonien nur dann haben, wenn sie mit Achtung und Liebe zu den herrschenden Weißen aufsehen können, und nicht gezwungen sind, uns zu verachten oder gar zu hassen. Das alles gibt uns das Recht, zu sagen: Mission muß Sache des Volkes werden. Das nationale Gewissen muß wach werden. Die geplante Nationalspende an die ev. Missionen in den deutschen Kolonien anläßlich des Kaiserjubiläums ist ein erfreuliches Zeichen dieses Erwachens. — Missionar Diehl wird u. a. interessante Mitteilungen aus Afrika im Anschluß an die Arbeit der Norddeutschen Mission bringen.

* **Sengwarden,** 26. März. In G. Helmerichs Gasthaus fand heute eine von Interessenten einberufene Versammlung statt, in der Herr Verbandskontrolleur Mengers einen Vortrag über den Nutzen der Kontrollvereine für die Viehzucht hielt. Im Anschluß daran wurde ein Kontrollverein gegründet. Eine aus den Herren G. Ihnken, E. Lauts und J. Broeren bestehende Kommission, mit Herrn G. Ihnken als Vorsitzenden, wird die weiteren Angelegenheiten regeln. Da noch einige Mitglieder (auch aus den angrenzenden Gemeinden) aufgenommen werden können, werden Landwirte, die dem Kontrollverein beitreten wollen, gebeten, sich möglichst bald beim Vorsitzenden zu melden.

* **Accum,** 27. März. Die zum Nachlasse des weil. Kirchenboten G. H. Buttfanger hier gehörende Häuslingsstelle kaufte W. E. Behrends in Rundum bei Schaar für 1900 ℳ mit sofortigem Antritt. — Die in Klein-Barkel belegene Heerensche Landstelle, groß 1 Hektar 43 Ar, kaufte Schleusenwärter F. H. Erts in Sanderaltendeich für 10 700 ℳ. Beide Verkäufe vermittelte der Rechnungssteller Gustav Albers in Waddewarden.

.:. **Rüstringen,** 27. März. Ein schweres Unglück hat sich heute mittag in der Wilhelmshavenerstraße beim Rüstringer Bahnhof zugetragen. Das etwa zweijährige Kind des Werftarbeiters Euken geriet unter einen Wagen der elektrischen Straßenbahn. Der Kopf wurde dem Knaben abgerissen, so daß der Tod sofort eintrat. Den Wagenführer trifft keine Schuld. (Die gestrige Mitteilung, daß zwei Kinder getötet worden seien, ist hiernach zu berichtigen. D. R.)

* **Varel,** 27. März. Die Pferde eines von der Obernstraße herkommenden Gespanns scheuten gestern mittag plötzlich, und liefen gerade auf das Geschäftshaus des Herrn Robert Schwabe zu, wo sie an dem Hause und den Schaufenstern nicht unbeträchtlichen Schaden anrichteten. Es ist ein Zufall, daß an dieser belebtesten Straßenecke kein Unglück geschehen ist, zumal auch der Knecht, welcher den Wagen lenkte, unverfehrt blieb, und, nachdem er seinen Wagen repariert hatte, wohlgemut nach Hause fuhr. Der Besitzer des Gespanns soll bezüglich des von ihm zu ersetzenden Schadens durch Haftpflichtversicherung gedeckt sein. — Dem Vernehmen nach treten die Lehrer Oesting in Jethausen und Gode in Varel am 1. Mai in den Ruhestand. — In den letzten Tagen wurden bereits Granat von Fischern aus Dangast und vom Varelerhafen angeboten. Preis: Liter 30 ₰. — Für den am 1. Mai in den Ruhestand tretenden Oberbahnhofsvorsteher Meiners in Varel ist für dessen Stelle der Bahnhofsvorsteher Grundmann in Bockhorn vorgesehen. Oberbahnhofsassistent Fleßner wird am 1. Mai von hier nach Oldenburg versetzt, demselben ist eine Stelle als Kontrolleur übertragen.

* **Oldenburg.** Die Gastwirtschaft Zum Brückenhaus (an der Amalienstraße) wurde von dem Wirtschaftführer Hecht aus Augustfehn zum 1. Mai gekauft. Als Kaufpreis werden 51 500 ℳ genannt. — Mit einem Stammkapital von 20 000 ℳ ist die Oldenburgische Vulkan-Phonolith-Vertriebsgesellschaft m. b. H. ins hiesige Handelsregister eingetragen worden. — Durch einen Brand wurden in Nadorst Scheune und Stall des Gastwirts Strodthoff eingeäschert. Es verbrannten umfangreiche Heuvorräte.

* **Blexen,** 27. März. Gestern fand hier in Blexen eine wirkungsvolle Jahrhundertfeier statt. Vor der Blexer Kirchentür wurden zehn der Aufständigen aus der Blexer Batterie, die sich bei dem ersten Abzuge der Franzosen zu früh dem Freiheitstaumel hingaben, vor hundert Jahren ohne Untersuchung und Urteil erschossen, ebenso andere in Ovelgönne, Oldenburg und Bremen, im ganzen 21. In einem Festgottesdienst erinnerte Pastor Janßen an die scheußliche Tat vor dem Gotetshause, die ein vom Rüstringer Heimatbunde aufgerichteter Denkstein der Nachwelt lebendig hält. Eine Rede an diesem „Schandmal" (nach Hermann Allmers) von Oekonomierat Cornelius und eine Kranzniederlegung durch den Bundesvorsitzenden Haller vervollständigten die Feier. Fackelzug und Kommers, unter Andrang der ganzen Bevölkerung, beschlossen den Gedenktag.

* **Wildeshausen.** Der Oldenburgische Volksheilstättenverein hat die Erweiterung der hiesigen Heilstätte durch den Anbau eines Kinderheimes in Aussicht genommen. Die Rentabilität der Erweiterung erscheint schon durch ein außerordentliches Angebot der Stadt Berlin zwecks Unterbringung einer Anzahl von Kindern gesichert.

* **Bechta.** Die große Zahl der nicht versetzten Schüler am Gymnasium in Wilhelmshaven erregte dieser Tage großes Aufsehen. Diese Zahl der nichtversetzten Gymnasiasten wird durch diejenige des Gymnasiums in Bechta noch übertroffen. Von 202 Schülern sind nicht weniger als 52 in den verschiedenen Klassen sitzen geblieben.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven.** Eine üble Kindergewohnheit, leichtsinnig mit Steinen zu werfen, hat hier einen bösen Unfall herbeigeführt. Auf dem Bismarckplatze verletzte der Steinwurf eines Mitschülers einen Jungen so unglücklich am Auge, daß es sofort auslief.

.:. **Wilhelmshaven,** 27. März. Die Wohnungsnot ist hier und in Rüstringen sehr groß. In beiden Städten haben sich bei der Behörde viele Familien gemeldet, die zum April noch keine Wohnung haben, in Rüstringen bereits über 50.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Anwachsen der Rüstungsausgaben.

Anläßlich der ungeheuren Rüstungsverstärkungen, die sich soeben in allen europäischen Ländern vollziehen, ist es nicht ohne Interesse, nachzuweisen, in wie außerordentlicher Weise die Vermehrung der Streitkräfte bei den sechs Großmächten Europas seit Ende des letzten Jahrhunderts gestiegen ist. Vergleicht man die Heeresausgaben der Jahre 1900 und 1913, so ergibt sich folgendes Bild:

Großbritannien	Fr.	475 000 000	700 000 000
Deutschland	Fr.	762 500 000	1 043 750 000
Frankreich	Fr.	637 500 000	918 750 000
Rußland	Fr.	1 262 500 000	1 406 250 000
Oesterreich-Ungarn	Fr.	300 000 000	381 250 000
Italien	Fr.	275 000 000	425 000 000
	Fr.	3 732 500 000	4 875 000 000

Das bedeutet also eine Zunahme im ganzen von 1 142 500 000 Franks.

Was die Ausgaben für die internationalen Flotten betrifft, so ergibt sich folgendes:

		1900	1913
Großbritannien	Fr.	593 750 000	1 100 000 000
Deutschland	Fr.	150 000 000	562 000 000
Rußland	Fr.	225 000 000	437 500 000
Frankreich	Fr.	300 000 000	425 000 000
Oesterreich-Ungarn	Fr.	37 500 000	143 250 000
Italien	Fr.	131 250 000	212 500 000
	Fr.	1 437 500 000	3 080 250 000

Die Flottenausgaben haben sich also innerhalb der letzten 13 Jahre verdoppelt.

Im ganzen umfassen die Rüstungsausgaben in den genannten sechs Ländern folgende Zahlen:

		1900	1913
Armee	Fr.	3 732 500 000	4 875 000 000
Marine	Fr.	1 437 500 000	3 080 250 000
	Fr.	4 170 000 000	7 955 250 000

Die Rüstungen der sechs europäischen Großmächte belaufen sich also im Jahre 1913 auf 3 785 250 000 Fr. mehr als im Jahre 1900.

Vergleicht man damit die Staatsschulden der einzelnen Länder, so ist folgendes zu ersehen:

		1900	1913
Großbritannien	Fr.	15 350 000 000	17 125 000 000
Deutschland*)	Fr.	2 625 000 000	6 750 000 000
Frankreich	Fr.	30 000 000 000	32 525 000 000
Rußland	Fr.	17 875 000 000	23 925 000 000
Oesterreich-Ungarn	Fr.	13 875 000 000	18 300 000 000
Italien	Fr.	12 900 000 000	13 825 000 000
	Fr.	93 125 000 000	112 450 000 000

Die Staatsschulden der sechs europäischen Großmächte haben sich also innerhalb der 13 Jahre um den Betrag von 19 345 0000 000 Fr. vermehrt. Die jährlichen Zinsen der Summe von 112 450 000 000 Franks zu 5 Prozent berechnet belaufen sich auf 5 622 500 000 Franks.

*) Jedoch ohne die Schulden der Einzelstaaten.

Jubiläumsspende

für das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91.

Das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 feiert Mitte August d. J. das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Mit Rücksicht auf diese Feier wurde von verschiedener Seite angeregt, einen durch freiwillige Zeichnungen aufzubringenden Geldbetrag zu sammeln und dem Kommando des Regiments als „Jubiläumsspende" zur Verfügung zu stellen.

Dieser Anregung nachkommend, wendet sich der Vorstand des unterzeichneten Vereins, der um die Vermittlung in dieser Angelegenheit ersucht wurde, mit der Bitte an alle früheren Angehörigen des Regiments und auch an die vaterländisch gesinnten Kreise unserer Bevölkerung in Stadt und Land, durch Zeichnung eines, wenn auch geringen Geldbetrages zum Gelingen des Vorhabens beizutragen.

Namentlich werden die Kriegervereine des Herzogtums, denen in nächster Zeit Sammellisten zugehen werden, gebeten, tatkräftig in dieser Angelegenheit vorzugehen.

Es ist geplant, die Einkünfte an Zinsen aus der Spende zu gemeinnützigen Zwecken (z. B. Beihilfen für Mannschaften und verheiratete Unteroffiziere in Krankheitsfällen und Gewährung von Reisegeld an unbemittelte Mannschaften bei Beurlaubungen) und zur Stiftung von Schieß-, Turn-, Schwimm- und Fechtpreisen für die Mannschaften zur Hebung der Dienstfreudigkeit Verwendung finden zu lassen.

Die genaue Festlegung des Verwendungszweckes der Gelder und die Wahl eines Ausschusses werden in einer auf **Mittwoch den 2. April d. J. abends 8,30 Uhr im Kaiserhof zu Oldenburg anberaumten allgemeinen Versammlung** erfolgen.

Indem wir darauf hinweisen, daß das Regiment sich fast ausschließlich aus Söhnen unserer engeren Heimat ergänzt, die gewiß gern und freudig an ihre Dienstzeit zurückdenken, und daß ferner das Regiment von jeher es verstanden hat, gute Beziehungen zu allen Kreisen der Bevölkerung zu unterhalten, so glauben wir die Hoffnung aussprechen zu dürfen, unsere Bestrebungen in Ansehung des guten Zweckes allseitig unterstützen zu wollen.

Einzel- oder Sammelbeträge erbitten wir unter der Bezeichnung „Jubiläumsspende O. J.-R. 91" an die Oldenb. Landesbank oder deren Filialen.

Verein ehemaliger 91er Oldenburg.

Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft des Hilfsvereins für die Norddeutsche Mission in Bremen und des ev.-luth. Missionsvereins für die Leipziger Mission.

Die beiden in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine haben im Jahre 1912 in alter Weise und mit den alten bewährten Mitteln daran gearbeitet, die Bekanntschaft mit der Mission und das tätige Interesse für dieselbe in unserm Lande zu erweitern und zu vertiefen. Sie veranstalten dazu in den Wintermonaten Lichtbildervorträge und im Sommer Missionsfeste, möglichst in allen Synodalkreisen der Landeskirche. Außerdem suchen sie in den Gemeinden örtliche Missionsvereine zu gründen und lassen sich die Verbreitung von Missionsliteratur angelegen sein. Lichtbildervorträge sind im Laufe des Jahres gehalten worden in Accum, Strückhausen, Warfleth, Hammelwarden, Delmenhorst, Neuenhuntorf, Rastede, Esenshamm und Westerstede. Missionsfeste wurden gefeiert in Delmenhorst, Strückhausen, Huntlosen, Stuhr, Holle, Elisabethfehn, Apen, Rastede, Wangerooge und Großenmeer.

Die Zahl der örtlichen Missionsvereine hat sich leider nicht vermehrt. Ein Versuch, durch gewährte halbjährige Freiabonnements der Bremer und Leipziger Missionsblätter die Zahl der ständigen Leser desselben zu vermehren, hat nur bescheidene Erfolge gehabt. Dagegen nimmt die Menge der verkauften Missionsschriften, die bei den Festen und Vorträgen angeboten werden, von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise zu.

Die Summe der an die Kasse der Arbeitsgemeinschaft abgeführten Missionsgaben hat 1912 2528,78 ℳ betragen.

Davon hat die Norddeutsche Mission in Bremen 1579,37 ℳ, die evang.-luther. Mission in Leipzig 888,02 Mark erhalten. Die Unkosten für Reisegelder und Porto haben 61,39 ℳ betraglen. Zusammen 2528,78 ℳ.

Gaben für die Mission können kostenlos auf das Postscheckkonto des Geschäfts- und Kassenführers der Arbeitsgemeinschaft Pastor Schauenburg in Neuenhuntorf, Nr. 3279 beim Postscheckamt Hamburg 11, eingezahlt werden. Sie werden dann den Missionsgesellschaften, für die sie bestimmt sind, überwiesen. Der Geschäftsführer ist auch angewiesen, für Missionsvorträge und Feste auf Wunsch Redner und Prediger zu besorgen.

Neuenhuntorf. Schauenburg.

Die Leiche im Koffer.

Ueber eine Angelegenheit, die vor einigen Tagen französischen Zeitungen den Anlaß zu aufsehenerregenden Berichten gab, wird der Weserztg. aus Emden folgende Darstellung zugesandt:

Ein angesehener Bürger unserer Stadt, Obertelegraphen-Assistent Poppinga, der vor einigen Jahren das erste Kabel nach China gelegt, das erste Telegraphenamt in Kiautschou eröffnet und Landverbindungen dort hergestellt hatte, war durch das damals miserable Trinkwasser schwer magenleidend geworden. Um den Sohn am Leben zu erhalten, entschloß sich seine schon betagte Mutter, mit ihm nach der Riviera überzusiedeln. Er mußte ihr jedoch das Versprechen geben, falls sie sterben sollte, ihre Leiche in die deutsche Heimat zu befördern. Die beiden lebten nun einige Jahre in schönster Harmonie, zeitweise in Nizza und zeitweise in St. Martin Vesubie. Der Zustand des Sohnes besserte sich. Als vor einigen Wochen die Mutter bedenklich an einer Lungenentzündung erkrankte und fühlte, daß ihr letztes Stündlein bald schlagen werde, mußte der Sohn ihr abermals das Versprechen geben, sie in Emden bestatten zu lassen. Die Mutter hatte sich in aufopfernder Liebe für ihren Sohn hingegeben, und es war somit auch die Pflicht des Sohnes, ihren letzten Wunsch zu erfüllen. Am Sonntagnachmittag vier Uhr starb dann die Dame, im Beisein von fünf Nachbarn und eines französischen Arztes.

Nachdem der erste Schmerz vorüber war, machte P. sich auf, um Erkundigungen wegen des Transports der Leiche nach Deutschland einzuziehen. Die betr. Eisenbahnverwaltung gab ihm dahin Auskunft, daß der Transport von Nizza bis zur deutsch-französischen Grenze 259 Franken und von da bis Emden 347 ℳ, also zusammen 555 ℳ kosten würde. Hierzu würden dann 60 ℳ für Zinkumhüllung und 80 ℳ für einen Eichensarg kommen. Die Beförderung der Leiche konnte sich so nach menschlicher Voraussicht inkl. etwaiger Nebenkosten und persönlicher Begleitung des Herrn P. auf nicht mehr als 1000 ℳ stellen. Diesen Betrag hatte Herr P. nicht zur Verfügung, es gelang ihm aber, im Laufe des Montagvormittag sich 1450 Franken zu verschaffen. Er begab sich damit zum Kaiserlich Deutschen Konsulat, um sich der nötigen Formalitäten zu erledigen, doch erklärte ihm der Konsulatssekretär, daß die Beförderung der Leiche sich infolge der an die Nizzaer Behörden zu entrichtenden Abgaben usw. auf mindestens 3000 Franken stellen würde. Er riet ihm, die Leiche in Nizza zu lassen, da die Beerdigung dort nur 18 Franken kosten würde. P. konnte sich hierzu nicht verstehen und suchte mehr Geld aufzutreiben, was ihm aber nicht gelang. Dagegen wurde ihm von behördlicher Seite eröffnet, daß er an die Präfektur, an die Mairie und an die durch die Stadtverwaltung konzessionierte Leichenbestattungsgesellschaft „Pompes funebres" ziemlich hohe Abfindungsbeträge zahlen müsse, wenn er die Leiche fortschaffen wolle. An die „Pompes funebres" allein seien 800 Franken zu zahlen.

In seiner Not und um das der Toten gegebene Versprechen zu halten, entschloß sich P. zu heimlicher Flucht. In aller Eile hatte ein befreundeter Künstler eine Totenmaske genommen (daher die Gipsspuren), und nachdem der Sohn die Leiche sorgsam eingehüllt hatte, wurde diese, in Kissen bequem liegend, in einem großen Korb zur Bahn transportiert. Nachdem der Zoll in der Eile den Korb hatte passieren lassen, versuchte P. die Leiche in Straßburg einsargen zu lassen. Obwohl er den Totenschein vom Arzt unterschrieben bei sich führte, wollte selbst das größte Geschäft Straßburgs die Leiche nicht einsargen, da sie Bedenken hegte, es könne nicht alles stimmen. P. versuchte noch verschiedentlich ein Zimmer für die Einsargung zu erhalten. Aber vergeblich. So brachte er den Korb schließlich wieder zur Bahn und fuhr direkt nach Emden, wo die Leiche eingesargt wurde, nachdem ein Arzt nochmals den Tod auf Lungenentzündung festgestellt hatte. Jetzt ruhen die Gebeine bereits seit Sonnabend in friesischer Erde, und wenn die Tat des Sohnes nicht ganz mit den Gesetzen in Einklang zu bringen ist, so wird man aus menschlichen Erwägungen wohl einsehen können, daß bei den eigenartigen Schwierigkeiten Gewissenszwang ihn zu einem so ungewöhnlichen Leichentransport nötigen konnte.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. März. Albert Traegers Grab und Grabdenkmal auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitsgemeinde waren gestern, dem Tage, wo sich sein Tod zum erstenmal jährte, von der Familie und von Freunden des Verstorbenen mit Blumen und Kränzen reich geschmückt. Der prächtige Kranz der Parteileitung trug die Widmung: „In dankbarer Erinnerung, die Fortschrittliche Volkspartei". Die Fortschrittliche Volkspartei des 2. oldenburgischen Wahlkreises hatte einen Kranz niederlegen lassen mit der Widmung: „Ihrem unvergeßlichen Reichstagsabgeordneten", und die bei den Bezirksvereine vor dem Potsdamer Tor hatten einen Kranz: „In treuester Dankbarkeit" gewidmet.

* **Günstige Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen.** Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im Februar 1913 aus dem Personenverkehr 52 410 766 ℳ (gegen das Vorjahr mehr 1 492 188 ℳ) und aus dem Güterverkehr 164 070 452 ℳ (mehr 6 805 341 ℳ). Die Einnahmen pro Kilometer zeigen beim Personenverkehr ein Mehr von 1,93 Proz. und bei dem Güterverkehr ein Mehr von 3,23 Prozent. Demnach hat sich die Steigerung der Einnahmen gegenüber dem vorigen Etatsjahre auch in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres weiter fortgesetzt.

* **München,** 27. März. Das Dorf Fahrnbach im bayrischen Wald ist dem L.-A. zufolge heute früh bei Wind und Wassermangel einem Brande zum Opfer gefallen. Die Hälfte der Einwohnerschaft ist obdachlos. Sie hat ihre ganze Habe verloren.

* **London,** 26. März. Bei Lloyds wurde heute der Dampfer Therese Horn aus Lübeck, Kapitän Hübsch, als verschollen angeschlagen. Der Dampfer ist am 26. Dezember 1912 von Port Arthur (Texas) nach Rotterdam abgegangen und seitdem verschollen.

Handelsteil.

Berlin, 27. März. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	209 25	209,25	209,25	208,75
	Juli	211,25	—,—	—,—	—,—
	September	206,50	—,—	—,—	206,50
Roggen	Mai	169,00	169,50	169,50	169,25
	Juli	171,25	—,—	171,75	171,75
	September	168,5	—,—	168,00	168,00
Hafer	Mai	165,50	165,75	165,50	165 25
	Juli	—,—	—,—	—,—	167,75
Mais	Mai	—,—	—,—	—,—	—,—
Rüböl	März	—,—	—,—	—,—	—,—
	Mai	65,00	—,—	—,—	64,90
	Oktober	63,70	—,—	—,—	—,—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 30. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Beichte und Abendmahl.
Amtswoche: Pastor Berlage.

Oldorf. Gottesdienst um 10 Uhr.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Evangel. Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Friedr.-Augustengroden, Gemeinde Tettens, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 5. April d. J. einzureichen.

Oldenburg, 22. März 1913.

Calmeyer-Schmedes.

Stadtmagistrat.

Jever, 1913 März 26.

Hundemarke Nr. 144 ist angeblich verloren und wird hierdurch für kraftlos erklärt.

Urban.

Gemeindesache.

Gemeinde Middoge.

Zur Hebung der Gemeindeumlagen, der Hundesteuer und der Beiträge zur Berufsgenossenschaft werden folgende Termine angesetzt:

1. Dienstag den 1. April nachmittags von 5 bis 7 Uhr in Haschenburgers Gasthaus in Middoge;
2. Mittwoch den 2. April nachmittags von 2½ bis 6 Uhr auf Bahnhof Carolinensiel.

Falkenau, Gem.-Rechfr.

Schulsache.

Fortbildungsschule in Jever.

Die neu eintretenden Handlungs-, Schreiber- und Handwerkslehrlinge haben sich Montag den 31. März mittags 12 bis 1 Uhr im Jugendheim hies. anzumelden. Das Schulzeugnis ist mitzubringen.

Jever, 28. März 1913.

Fissen.

Kirchensache.

Hühner und Hunde sind von dem hiesigen Kirchhofe fernzuhalten, widrigenfalls gegen deren Besitzer strenge Maßregeln ergriffen werden.

Jever, März 1913.

Der Kirchenrat.

Bekanntmachung erfolgt nur einmal.

Bekanntmachung.

Es wird auf die durch öffentlichen Anschlag erlassenen Bekanntmachungen betr. die von April bis Anfang Sept. 1913 stattfindenden Wasserübungen der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung auf der Unterelbe bei Cuxhaven hingewiesen.

Cuxhaven, den 19. März 1913.

Kommando
der IV. Matrosen-Artillerie-Abtlg.
Reclam,
Fregattenkapitän u. Kommandeur.

Bekanntmachung erfolgt nur einmal.

Auszug aus der Polizeiverordnung für die Uebungen der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung auf der Weser im Jahre 1913.

Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung auf der Weser finden wie folgt statt:

Von Anfang April bis Ende Mai und von Mitte November bis Anfang Dezember.

Ferner finden von Anfang Mai bis Ende August und im Oktober 1913 täglich von Tagesanbruch bis zum Einbruch der Dunkelheit Uebungen statt.

Alles übrige ist aus den öffentlichen Anschlägen der Polizeiverordnung von 1913 ersichtlich.

Lehe, den 19. März 1913.

Kommando
der III. Matrosen-Artillerie-Abtlg.

Vermischte Anzeigen.

Bestes Milchschaf verkauft
Hohewarf. Joh. Janßen.

Die Auktion für Herrn E. Harms zu Wüppels am 4. April fällt aus.

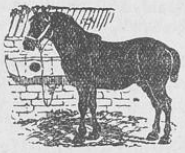
Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Herr Landwirt Hinrich Borchers in Etzel läßt wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes

Dienstag den 8. April cr. nachm. 1 Uhr

bei seinem Platzgebäude:

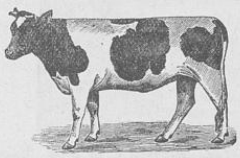
8 sehr gute



Pferde:

1 11jährigen Fuchswallach,
1 4jährigen Fuchswallach vom Mentor 1054, Mutter ostfriesische Stute,
1 10jährige Angelds- und Prämien-Fuchsstute Sunna 3752, Vater oldenburg. Olaf 1972, Mutter von Sultan 2,
1 3jährige braune Stutbuch-Stute Susanne, Vater Exzellenz 1287, Mutter Angelds- und Prämienstute Sunna 3752,
1 3jähr. schwarze Stutbuch-Stute Wilhelmine, Vater Wirsum 1288, Mutter ostfries. Stute,
1 2jährige braune Stute, Vater Exzellenz 1287, Mutter Schirena 5441 von Arthur III 1053,
1 1jährige braune Stute, Vater Exzellenz 1287, Mutter Angelds- und Prämienstute Sunna 3752,
1 1jährige braune Stute, Vater Arthur III 1053, Mutter vom oldenb. Hengst Cadett Nr. 1433 (Vollschwester von letzterer, erhielt 1912 eine Angelds-Prämie, Katalog-Nr. 24);

52 Stück bestes



Hornvieh:

im ostfriesischen Herdbuch eingetragen bezw. vorgemerkt:

25 abgekalbte, hochtragende, wantiedige und frühmilche Kühe und Beester,
6 zweijährige Beester,
5 einjährige Beester,
3 einjährige Stiere,
2 1½jährige Stiere,
10 Kuh- und Stierkälber,

1 2½jährigen Stammstier Richard Nr. 9441,

Vater Regent 6536 vom Japaner 237 aus Jette 8173, Mutter Alma 11 479,

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, 6. März 1913.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Herr Oberpostschaffner a. D. Ernst Bernhard zu Horumersiel läßt wegen Krankheit

Montag den 31. März nachm. 2 Uhr

in und bei seiner Wohnung öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 hochtr. Herdbuchkuh,

beste Milchkuh,

1 2j. belegtes Beest,

eingetragen,

20 Hühner;

ferner: 1 Sofa m. Sofatisch, 1 gr. mahag. Trumeau m. Stufe, 1 Serviertisch, versch. Tische, 1 Kindertisch, 2 Sofas, Rohrstühle, Spiegel, Hänge- u. Stehlampen, Garderobenhalter, 1 Bücherborte mit Büchern, 1 amerik. Wanduhr, 1 Weckuhr, Teppiche, 1 Jagdflinte (Zentralfeuer), 1 Tesching, 1 Operngucker, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, Bettstellen mit Matratzen, dar. 1 eis., 1 Waschtisch, 1 Küchenglasschrank, 1 Eßschrank, Kochtöpfe, Kessel, 1 neue Petroleumkochmaschine, Küchengerät, Steinzeug, rheinl. Töpfe, Küchenschemel, 1 neue Wäscherolle, Waschballien, Waschbretter, Tonnen, Fässer, Säcke, Körbe, neuen Oelrock, 1 neues Granatnetz m. Kiepe;

weiter: 1 Karnmaschine, hölz. und zink. Eimer, Tragejoch, Leitern, Sensen, Harken, Forken, Beile, Sägen, Kuhdecken, Ketten, Tauwerk, led. u. hanf. Enterhalfter, Stallaterne, 1 neue Düngerkarre, 1 Kückenaufzuchtkasten, Einfriedigungsdraht, 1 Haufen Steine, 1 gr. P. Nutz- und Brennholz, Kohlen, Eß- u. Pflanzkartoffeln, 2 Fuder Land- und Grodenheu und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Herr Bernhard Neil in Moorwarfen läßt wegen Fortzugs

Donnerstag den 3. April 1913 nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

6 Hühner, 1 Ziege,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 dito (antik), 1 Eckschrank, 1 Spiegelschrank, Tische, Rüschenstühle, 2 Spiegel, 1 einschläfige Bettstelle mit Matratze, 1 Kommode, 1 Fruchtwanne, 1 Wage mit Gewichten, 1 Leiter, 1 Buttermaschine, 1 Schweinetrog, verschiedene Maße, 1 Hauwehl, Spaten, Forken, Harken, früh- und spätreife Kartoffeln und was sich sonst vorfinden wird.

Jever. W. Albers.

Schwere, flottstehende

Kühe

zu verkaufen. Gerh. Oeltermann.
Schlüchtens bei Accum.

Habe ein **Kuhenter,** 1 Jahr alt, Herdbuchabstammung, zu verkaufen. W. Wilken.
Hackhausen bei Waddewarden.

Ein **Bullkalb** hat zu verschweres kaufen
Cleverns. B. Renemann Wwe.

Verkaufe 6 beste, vorgemerkte, 7 Monate alte Eber, abstammend vom Pr.-E. Derflinger.
Gr.-Werdum. Joh. Jürgens.

H. G. Janssen, Klosterneuland bei Heidmühle, läßt

Montag den 7. April d. J. nachm. 1 Uhr beg.

bei seiner Behausung:

9 trächtige Säue, 1 Sau mit 8 Ferkeln, 1 angekörten Eber, 1 trächtige Ziege, 1 milchgebende Ziege, 1 prämiierten Ziegenbock;

2 Sofas mit led. Bezug, 1 Hängelampe, 4 neue Zugrouleaux, 1 Sportwagen, 1 Kinderwagen, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, 1 Leiter, 1 Kochofen, 2 Herrenfahrräder, 1 Ober- und Unterbett, 1 Hühnerhaus, 1 Schuppen, 1 P. Nutzholz, 1 Haufen Stroh, 1 Haufen Dünger in pass. Abt. usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber lade frdl. ein.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Für betr. Rechnung werde ich

Donnerstag den 3. April d. J. nachm. 1 Uhr beg.

in und bei dem Gasthofe des G. Schütt in Heidmühle:

1 Rollwagen, 1 Ackerwagen, 1 Kastenwagen, 1 zweir. Handwagen, 1 Damenrad, 2 Herrenräder, 1 Motorrad, 1 Musikautomat mit Geldeinwurf — für Wirtschaft passend —, 1 gr. Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Büfett, 1 Vertikow, 1 Sofa, fast neu, Garnitur Verandamöbel, als: 2 Sessel, 1 Bank u. 1 Tisch, 1 Blumenständer, 1 gr. Spiegel, 2 Glasschränke, 4 Bettstellen, zwei- und einschläf., 10 Stühle, Pferdegeschirre, 2 Mistkarren, Ketten, Lampen, Schüppen, Hacken usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer lade freundl. ein.

Heidmühle. Fritz Haschen.

Habe 2 Anfang April kalbende leichtere

Rinder

zu verkaufen.
Kl.-Strückhausen. H. Jürgens.

Ein neuer Kutschwagen

(Klappsitz) billig zu verkaufen.
Herm. Renken.
Accum (Post Sande).

Eine junge, hochtragende **Kuh** hat zu verkaufen
Gastwirt Wilhelm Scherf.
Jürgenshausen.

Verkaufe eine junge, hochtragende, mittelschwere Kuh.
Carlshof. H. Carls.

---

2 beste Kuhkälber, gut von Farbe (Herdbucheltern), zu verkaufen.
Hooksiel. M. Cohn.

Ferkel zu verkaufen.
Friederikensiel. Harm Wichers.

Zwei junge, trächtige Ziegen zu verkaufen.
Sillenstede. E. Hanh.

Gut erhaltene Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen.
Kirchplatz. A. Dierks.

Zu verkaufen:

Zwei große Wagensegel 4×5¾ Meter, zwei wasserdichte Pferdedecken.
Jever. J. C. Kleiß.

Ein sehr wenig gebrauchtes Einspänner-Selettgeschirr mit neusilb. Beschlag preiswert zu verkaufen.

E. Harberts, Sattler.

---

25 bis 30 Kühe,

April, Mai oder Juni kalb., 2. bis 7. Kalb, schwer oder mittelschwer, mit besten Milchzeichen, suche bei sofort. Abnahme u. erbitte zahlreiche Anmeldungen umgehend.
Fedderw.-Groden. A. Popken.

Kann noch 4 zweijährige Hengste im Elisabethgroden weiden.
Fr.-Aug.-Groden. R. Janßen.

Habe noch zwei Matten Weideland zu verpachten.
Wichtens. H. Haren.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai d. J. Mk. 11000, zweimal 10000, 30000, 2000 gegen zum Teile mündelsichere Hypotheken.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zu vermieten auf Mai

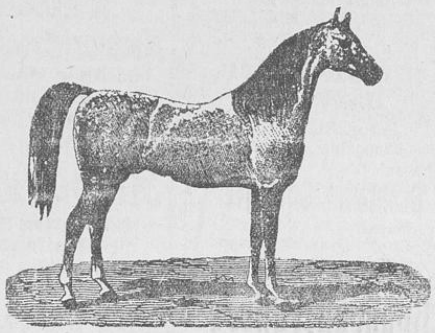
eine 2- bis 3räumige Wohnung an eine kl. Familie. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. unter Nr. 35.

Gesucht von einem Herrn zum 1. Mai oder früher zwei möblierte, evtl. auch unmöblierte, sonnige Räume (Zimmer und Kammer).
Offerten unter O. A. an die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Mai ein Knecht von 14 bis 15 Jahren.
Parkhaus. J. Eden.

Gesucht auf sofort ein jüngerer Knecht oder Arbeiter.
Altengroden. Robert Oetken.

Deckstation Hohenkirchen (Peters).



Ganges Deckgeld 90:20 Mk.
Inspektor Deckgeld 50:20 Mk.

Vorführung am 30. März nachm. 4 Uhr.

Daun & Müller.

Landesbibliothek Oldenburg

CAROLINENSIEL.

Vielfachen Wünschen entsprechend, habe meine **Damenschneiderei** bedeutend vergrössert und lasse jetzt auch Kinderkleider, Hauskleider etc in den billigsten Ausführungen sowie Umänderungen älterer Kleider zu ortsüblichen Preisen arbeiten.

Friedr. Syassen.

Bitte auf Schutzmarke **Doppel-E** zu achten.

Original Evensche

Rad- und Fußpflüge, ein- und mehrfelderige Eggen

sind in

Jever bei meinem Vertreter Herrn **G. Klock**

in großer Auswahl auf Lager.

Gerd Even, Pflug- und Eggenfabrik, **Oldenburg,**

Mitbegründer der erloschenen Firma E. G. Even, Norden.

Jedes Stück auf Probe.

Grabdenkmäler

empfiehlt in allen Steinarten

B. Müller,

Jever, beim Friedhof.

Matten

in großer Auswahl,

Bürstenwaren

in nur Ia Qualitäten.

Jever. C. F. Onken.

Bösen Husten

und **Atemnot** verhüten **Waltsgotts echte Eucalyptusbonbons** pr. Pak. 25 u. 50 Pfg. in der **Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.**

Wunderseife ist die **einzige** Seife, die unter Garantie den Teint verjüngt u. verschönert, **jede** Hautunreinigkeit als Flechten, Sommersprossen, Pickeln ꝛc. nach d. Gebrauchsanw. beseitigt. Nur bei **Moritz Moses,** Jever.

Gelegenheitskauf.

Wegen Platzmangels sofort billig zu verkaufen:

1 eintür. Kleiderschrank, 2 eintür. Waschtische, 3 Bettstellen mit Matratzen und Polsterauflagen, mehrere Handtuchständer, 2 Kommoden, 1 Serviertisch, 1 Dutzend Küchenstühle, 3 Rohrstühle.

Sämtliche Sachen sind neu und in eigener Werkstatt angefertigt.

Bau- u. Möbeltischlerei

Heinr. Rohlfs,

Mühlenstraße.

Zur Aussaat habe noch schönen, schweren

Ligowo-Hafer,

Aufbruch, abzugeben.

Innhausen. H. Tadken.

3- bis 4000 Pfd. vor dem Regen geernteten

Probsteier Säehafer

zu verkaufen.

Sillenstede. Heinrich Franzen.

Habe größeren Posten

Roggenstreustroh

abzugeben. **Jaspers.**

Gut Moorhausen.

Eiserne Drehheden

(gesetzl. geschützt) bei

M. Klottke, am Markt.

Schöne **Kartoffeln** 100 Pfd. 2,80 Mk. J. F. Janßen.

WYBERT-TABLETTEN

Name gesetzlich geschützt

Allen Personen, die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältungen ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt.

Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à 1 Mark. Niederlage in **Jever: Hof-Apotheke.**

Ackerschlitten, Dammhecken (Schlitter)

bei **M. Klottke,** am Markt.

Gerstenmehl

unter Garantie aus einer russischen Gerste empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jever. H. Christophers.

Rot-, Weiß- u. schw. Klee, engl. und ital. Raygras, hies. Grassamen, sämtl. Gemüse- und Blumensämereien, hart- und weichschalige Pflanzbohnen, Pflanzschalotten.

Waddewarden. Fr. W. Schild.

Strückhauser Moostorfstreufabrik

Günther Meiners, Strückhausen.

Fernsprecher Nr. 3.

Kälberfutter:

Hafergries (geröstet), **Leinsaatschrot, Leinmehl,**

halte stets am Lager.

Anton Onken, Jever.

Einj.-Freiw.-Examen.

Anmeldungen zur Vorbereitung nehme jederzeit entgegen. Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** über **Erfolge** zur Ansicht bereit.

Privatlehrer **H. Köhler,** Ecke Bismarckstraße, Eichenallee.

Konkursauktion

des Kaufmanns Ernst Heuer in Jever.

Sonnabend den 29. März d. J. nachmittags 1 Uhr anfangend

kommen zum Verkauf

die Einrichtungsgegenstände z. Geschäftsbetriebe und Dekorationsgegenstände,

nämlich:

65 Damen- und Kinderbüsten, Rohr- und Stoffbüsten, diverse Messingstangen, Glasplatten, 2 Damenwachsköpfe, 1 Kinderwachskopf, verschiedene Holz- und Messingständer, 12 Kostümrockständer, 6 Trittleitern, 4 Konfektionsständer, 1 großer dreiteiliger und 1 kleiner Konfektionsspiegel, 1 Handspiegel, 1 Registrierkasse, 1 Papierrolle, 20 Lagerkästen, 1 Geldschrank, 1 Marquise, za. 3½ m breit, 10 Schaufensterrouleaux, 1 Schreibpult, diverse Cliches;

ferner:

2 vollständige Betten, 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Topfschrank, mehrere Stühle, 1 Sofa, 3 Tische, 12 Holzrouleaux und was sich weiter vorfindet.

Jever, 27. März 1913.

Der Konkursverwalter:

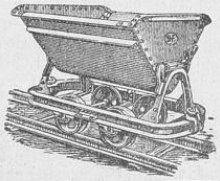
Erich Albers.

Ofenhaus.

Stubenöfen, Kesselöfen, Kochherde

in grosser Auswahl.

Jever. C. F. Onken.



Feldbahnmaterial!

Kauf Anschlußgeleise Ersatzteile und Kleineisenzeug. **Miete**

Bremer Feldbahngesellschaft m. b. H.

Bremen, Tel. 8252. **Oldenburg:** 189.

Aus der Kaffee-Groß-Rösterei von Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg, erhältlich in **Heidmühle** bei **Alfred Küstermann.**

Habe jetzt **große Auswahl** in

erstklassig modernen Drillmaschinen

auf Lager, sowie

Sächsche und Evensche Pflüge, Laakesche Eggen, Meißeleggen, Löffeleggen, Ketteneggen, Ventzki-Kultivatoren, Ringelwalzen.

Gebe sämtliche Gegenstände auf Probe zu billigen Preisen ab.

Westrum. H. Janssen.

Fernsprecher 371.

Ersatzteile zu Sächschen und Evenschen Pflügen vorrätig. D. O.

Schimmelartikel,

wie:

Putzleder, Putztücher, Feudel, Putzextrakt, Putzin, Geolin, Bohnerwachs, Möbelpomade, Putzpulver, Emaillepulver, Scheuer- und Messerpulver, Wichse, Schuhcreme, Lederfett, Ofenputz, Schwämme, Kernseife, Silberseife, Bronzen, Leim, Schmirgelleinen, Wäscheleinen, Waschbretter usw.

sowie sämtliche **Bürstenwaren, Besen und Matten usw.**

halte in guter Ware billigst empfohlen.

Neuestraße. Gerh. Müller.

Haarausfall

Schuppen beseitigt d. herrl. duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig** à Fl. 50 Pf. **Man wasche öfters mit Dr. Buslebs Brennesselspiritus.** à Fl. 75 Pfg.

Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Zur Schimmelzeit

empfehle sämtliche Farben und Lacke, sowie Leinöl, roh und gekocht, Blitzöl und Stauböl, ferner Pinsel und Deckenbürsten in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Heinr. Janßen.

Wüppelser-Altendeich.

Sie kaufen sämtliche

Artikel zum Schimmeln,

wie: Bürsten, Pinsel, Besen, Schwämme, Fensterleder, Feudel, Möbelpolitur, Bohnermasse, Putzextrakt, Schmirgel, Ofenpolitur, Wäscheleinen usw. usw., in großer Auswahl und guter Qualität sehr preiswert bei

Burgstraße. Heinr. Müller.

Weit unter Preis verkaufe

☐ baumw. Bettzeuge,

da den Artikel aufgebe.

Moritz Moses.

Rotklee, Weißklee, Schwedenklee, engl. Raygras, hies. Grassamen

in bester, **keimfähiger** Ware empfiehlt Friedr. Gerdes, vorm. J. H. Bruns.

Saatwicken

treffen in den nächsten Tagen ein Friedr. Gerdes, vorm. J. H. Bruns.

Gemüse- und Blumensämereien, Pflanzschalotten und große Bohnen

empf. Friedr. Gerdes, vorm. J. H. Bruns.

Heute eintreffend:

Blumenkohl, Spinat, Rhabarber.

J. H. Cassens.

Edamer Käse,

gute Ware, 1 Pfund 70 Pfg.

J. H. Cassens.

Vers.-Gesellsch. gegen Viehsterben für das nördl. Jeverland.

Distrikt Waddewarden.

Zwecks Neuwahl eines Deputierten Versammlung **Sonntag den 30.** März abends 6 Uhr

G. E. Pielstick, zt. Dept.

Landesbibliothek Oldenburg